

Inhalt

Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt: Ornithologischer Jahresbericht 2007 für die Naturräume um Aschersleben und Staßfurt (ehemaliger Landkreis Aschersleben-Staßfurt).....	1
ADLER, J.: Aus meinem ornithologischen Tagebuch 2007.....	8
LOTZING, K.: Weißstorcherefassung 2007 im Altkreis Aschersleben-Staßfurt.....	9
TAPPENBECK, L.: Der Wilslebener See – eine Perle des Vorharzer Landes.....	9
GRUSCHWITZ, W.: Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 5. Nachtrag.....	12
GRUSCHWITZ, W.: Auflistung der um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) gefundenen Knochen-, Mist-, Blatthorn- und Hirschkäfer (Insecta, Scarabaeoidea).....	14
BANK, C.: Neubürger werden häufiger - Ein neuer Pflanzenfund bei Staßfurt – der Armenische Beifuss (<i>Artemisia tournefortiana</i> REICHENB.).....	17
TAPPENBECK, L.: <i>Planorbella scalare</i> (JAY, 1839) – eine amerikanische Posthornschncke neu in Deutschland.....	19
Anschriften der Autoren, Bibliographie, Fachgruppeninterna.....	20

Ornithologischer Jahresbericht 2007 für den Naturräume um Aschersleben und Staßfurt (ehemaliger Landkreis Aschersleben–Staßfurt)

FG FAUNISTIK UND ÖKOLOGIE Staßfurt

Mit etwas Verspätung liegt nun der 6. Jahresbericht für das Beobachtungsgebiet vor. Grund für die Verzögerung war auch die gestiegene Anzahl der Daten. Es wurden fast 3800 Datensätze in unsere Datenbank eingearbeitet, so dass wir jetzt bereits über 17500 Einzelbeobachtungen zur Auswertung nutzen können. Der folgende Bericht hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird wieder versucht, Interessantes, Seltenheiten, neue Erkenntnisse, Tendenzen, Anregungen und Hinweise aus dem vergangenen Jahr und für die Arbeit in der Zukunft den Mitarbeitern und Lesern vorzulegen. Hervorzuheben sind 2007 die großen Überschwemmungsflächen in den Seeländereien bei Frose und in der Bodeniederung um Athensleben im Herbst. Insbesondere Limikolen fanden hier beste Rastbedingungen vor. Bei meldepflichtigen Beobachtungen ist jeder Beobachter für die Einreichung bei der Avifaunistischen Landeskommission Sachsen-Anhalt (ALK) eigenverantwortlich! Des Weiteren bitten wir um Berücksichtigung der Hinweise aus den vergangenen Jahren bezüglich der Geschlechtsangaben, Alter, Mischschwärme bei Gänsen usw. Die Daten in unserer Datenbank stehen jedem Mitarbeiter für spezielle Auswertungen zur Verfügung. Anregungen, Kritik oder Änderungen zur Form und Verbesserung der nächsten Jahresberichte werden dankend entgegen genommen.

Allen Meldern und Lesern schöne Beobachtungen 2008.

Bei häufig verwendeten Beobachternamen, Orts- und sonstigen Angaben wurde das Abkürzungssystem der vergangenen Jahre übernommen und teilweise erweitert. Es werden folgende Abkürzungen verwendet:

Beobachter: **AT** - ANDREAS TIMM (Hettstedt); **DG** - DETLEV GRUBER (Uetze-Hänigsen); **FG** - Fachgruppe Faunistik & Ökologie Staßfurt; **FK** - FREDDY KUCHE (Staßfurt); **FW** - FRANK WEIHE (Halberstadt); **HL** - JOHANN LANG (Rathmannsdorf); **JA** - JÜRGEN ADLER (Neundorf); **JL** - JOACHIM LOTZING (Unseburg); **KL** - KLAUS LOTZING (Unseburg); **MÜ** - Dr. JOACHIM MÜLLER (Magdeburg); **RS** - ROSMARIE STEGLICH (Magdeburg); **RW** - RAINER WESEMANN (Hecklingen); **UN** - UWE NIELITZ (Aschersleben); **WB** - WILHELM BÖHM (Aschersleben); **WH** - WOLFGANG HAHN (Förderstedt).

Orte: **ATTEI** - Athenslebener Teiche (MTB 4135-1); **ATU** - Alter Angelteich Unseburg (MTB 4035-3); **COSEE** - Concordiassee Nachterstedt (MTB 4134-3); **LÖTEI** - Löderburger Teiche (MTB 4135-1); **MATEI** - Marbeteich östlich Löderburg OT Lust (MTB 4135-1); **TBKÖ** - Tagebau Königsau (MTB 4134-3); **TBLÖ** - Tagebau Löderburg (MTB 4135-1).
ASL - Aschersleben; **HBS** - Halberstadt; **SFT** - Staßfurt; **LK** - Landkreis.

Sonstiges: **M** - Männchen; **W** - Weibchen; **sM** - singendes Männchen; **BP** - Brutpaar(e); **dj** - diesjährig; **vj** - vorjährig; **Ex** - Exemplar(e); **fl** - flügge; **Ri** - Richtung + E,S,W bzw. N als Flugrichtung; **PK** - Prachtkleid; **SK** - Schlichtkleid; **pull** - Dunenjunge

In der Nomenklatur und der Reihung der Familien und der Arten wird DORNBUSCH (2001) gefolgt.

Entenvögel (Anseriformes)

Höckerschwan (*Cygnus olor*): Jahresvogel. Die bekannten Brutplätze waren in der Regel wieder besetzt. Hohe Winter- oder Nichtbrüterkonzentrationen wie in vergangenen Jahren wurden nicht festgestellt. Max.: 06.04. ATTEI 52Ex. JA.

Singschwan (*Cygnus cygnus*): 25.03. ATTEI 4ad.Ex. rastend HL, und vom 08.11.–24.11. erst 1ad.Ex., später 2ad.Ex. in der Nähe vom Schachtsee bei Wolmirsleben äsend JL,MÜ,RS.

Saatgans (*Anser fabalis*): Bis zum 21.03. und ab 05.10. im Gebiet anwesend. Die Rastbestände betragen in der Bodeniederung max. ca. 10000Ex. am 04.02. am Schlafplatz TBLÖ WH. Im Herbst max. ca. 1300Ex. am 30.12. am Schlafplatz COSEE. Der Schlafplatz im TBKÖ wird nur noch selten angefliegen. Grund sind offenbar die verstärkt auftretenden Bootsangler. Eine am 15.04. an den ATTEI beobachtete Saatgans gehörte der bei uns sehr seltenen Unterart „fabalis“ (Waldsaatgans) an. Das Verhalten des Tieres ließ jedoch auf eine Verletzung schließen FW,UN.

Blässgans (*Anser albifrons*): Bis 11.02. und ab 04.10. im Gebiet. Max: 14.01. ca. 500Ex. am Schlafplatz TBLÖ WH und im Herbst ca. 1400Ex. am 06.12. in den Seeländereien bei Aschersleben WB. In der Zukunft bitte auf getrennte Artangaben bei Mischschwärmen achten! Nur so ist eine Erfassung und Auswertung in der Datenbank möglich!

Graugans (*Anser anser*): Ganzjährig im Gebiet. Erfolgreiche Bruten fanden am COSEE, im NSG „Wilslebener See“ und am ATU statt. 2007 war jedoch von einem schlechten Bruterfolg gekennzeichnet. WH fand am 19.05. sieben Nester mit erkalteten Eiern am ATU! An mehreren Gewässern wurden brutverdächtige Paare beobachtet, die auf eine weitere Ausbreitung in der Zukunft schließen lassen. Max.: 23.12. COSEE ca. 130Ex. AT.

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Das Brutgebiet „Untere Bodeniederung“ wurde bereits am 03.01. besetzt. 1Ex. am ATU MÜ. Die Art war bis zum 28.07. und ab 16.11. im Gebiet anwesend. Der Brutbestand dürfte bei knapp unter 10BP liegen, aber der Bruterfolg war 2007 sehr mäßig. Es wurden nur am MATEI 3flüggeJuv. beobachtet UN,WH. Max.: 20Ex. 06.04. ATTEI JA.

Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*): Ist jetzt häufiger als die Brandgans. Ganzjährig im Gebiet anwesend. Mindestens acht erfolgreiche Bruten mit bis zu 8 flüggen Gösseln wurden gemeldet. Dabei werden auch Kleinstgewässer in Kiesgruben genutzt. Max.: 28Ex. am 20.10. ATTEI WH.

Mandarinente (*Aix galericulata*): Jeweils 1M hielt sich vom Jan.–April im Gebiet der ATTEI FG und am 08.04. am auf dem Gondelteich in ASL WB auf. Im Dezember wurden an den ATTEI sogar 1Paar mehrfach beobachtet AT,UN,WH.

Schnatterente (*Anas strepera*): Jahresvogel, man bedenke, vor 30 Jahren waren Winternachweise dieser Art Ausnahmen! In den Monaten Jan., Feb. und Dez. insg. 17 Daten mit max. 25Ex. 17.12. TBKÖ UN. Jahresmax.: 16.11. TBKÖ 43M,42W UN. Bruten: 23.06. ATU 1W mit 12Juv. MÜ,RS und ebenfalls dort am 12.08. 2W mit jeweils 5Juv. WH.

Pfeifente (*Anas penelope*): Bis 10.04. und ab 23.09. im Gebiet anwesend. Bei einem M am 04.05. am ATU MÜ dürfte es sich um einen verspäteten Durchzügler gehandelt haben. 2007 wurde verstärkter Herbstzug registriert. Max.: 16.11. ca. 55M,65W am TBKÖ UN.

Stockente (*Anas platyrhynchos*): Max.: ca. 1200Ex. am 16.12. TBLÖ WH.

Löffelente (*Anas clypeata*): Auf Grund der Witterung auch Daten im Jan. und Feb. mit max. 12Ex. 13.01., 14.01. und 21.01. am ATTEI AT,FK,WH. Durchzug im Frühjahr bis 22.04., max. 39Ex. 06.04. ATTEI WH. Herbstzug beginnt am 09.09. und endet erst am 22.12., max. ca. 70Ex. am 14.09. ATTEI FK. Einige Daten im Mai, Juni und August lassen auf unentdeckte Brutvorkommen an den ATTEI und ATU hoffen. Verstärkt auf diese Art zur Brutzeit achten! Es brüten mit Sicherheit auch noch andere Schwimmtentenarten in diesen Teichgebieten!

Spießente (*Anas acuta*): Regelmäßiger Durchzügler bis 10.04. und ab 06.10. Max.: 11.03. 20Ex. ATTEI FK.

Knäkenente (*Anas querquedula*): 7 Heimzugdaten zwischen 31.03.–13.05. mit max. 8Ex. am 31.03. bei Athensleben WH. Vom Wegzug ein Datum: 10.09. 3M,2W im Seegelände bei ASL UN.

Krickente (*Anas crecca*): Möglicherweise erfolgte in diesem Jahr am ATU eine Brut. Am 05.08. 5Ex., wobei es sich um ein W mit 4 flüggen dj. gehandelt haben dürfte UN. JL vermutet am 24.08. unter 8Ex. am ATU dj.Ex. Starker Durchzug Mitte–Ende Nov.: 16.11. TBKÖ ca. 155Ex. UN, 17.11. ca. 300Ex. ATTEI FK,WH und 23.11. TBKÖ 238Ex. AT.

Kolbenente (*Netta rufina*): Zur Brutzeit Nachweise vom ATU im Juni MÜ,RS,UN und von der Kiesgrube „Froser Str.“ NW von ASL im April/Mai UN,WB. Max.: 14.09. 4M,3W TBLÖ UN.

Tafelente (*Aythya ferina*): Jahresvogel. Nur ein Brutnachweis: 07.08. 1W + 1fast flügge Juv. JL. Max.: 04.02.2008 ATU ca. 120Ex. JL,WH.

Reiherente (*Aythya fuligula*): Jahresvogel. Brutnachweise gelangen an der Bode bei Unseburg, den ATTEI und am ATU. Insg. wurden 5 führende W gemeldet FK,UN,WH.

Bergente (*Aythya marila*): 27.03. TBKÖ 1W UN.

Eiderente (*Somateria mollissima*): Das bereits im Vorbericht gemeldete W wurde von verschiedenen Beobachtern auch noch bis zum 14.01. an den ATTEI (Jakobsgrube) gemeldet. Erstaunlicherweise tauchte offenbar das selbe Tier nochmals am 29.04. auf diesem Gewässer auf FW.

Trauerente (*Melanitta nigra*): 24.04. COSEE 2M K2 und 15.11. COSEE 1W UN.

Samtente (*Melanitta fusca*): 15.01. COSEE 3M K2 UN.

Schellente (*Bucephala clangula*): Im Winterhalbjahr auf fast allen Gewässern in wenigen Ex. beobachtet. Max.: 24.02. Westerwiese 5M,5W JL. Bis zum 15.05. Einzelbeobachtungen an der Westerwiese und am ATU von mehreren Beobachtern, lassen auch 2007 an einen Brutverdacht denken.

Zwergsäger (*Mergellus albellus*): 6 Daten bis zum 27.03. und 4 Daten ab 16.11. liegen über der Anzahl der letzten Jahre. Max.: 30.12. COSEE 1M,6W AT,UN.

Gänsesäger (*Mergus merganser*): regelmäßig bis zum 24.03. und ab 29.11. ungewöhnlich waren am 24.04. 4M,6W am COSEE UN. Max.: 06.02. ATTEI 14M,8W FK.

Spechtvögel (Piciformes)

Wendehals (*Jynx torquilla*): 1. Rufer am 03.04. bei Unseburg JL.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*): Wiederum in der Westerwiese am 22.04. 2Ex. JL. Unbedingt in der Zukunft auf diese Art dort achten, Brutnachweis wünschenswert.

Grauspecht (*Picus canus*): 15.12. 1Ex. in Unseburg an Äpfeln fressend JL.

Hopfe (Upupiformes)

Wiedehopf (*Upupa epops*): 02.08. Feldflur Unseburg 1Ex. rastend WH.

Rackenvögel (Coraciiformes)

Eisvogel (*Alcedo atthis*): Bestand hat sich wieder erholt. Viele Beobachtungen von fast allen Gewässern. 2 Brutnachweise: 15.05. Schwanenteich SFT 1BP füttert Juv. F.CONRAD(SFT) und 31.07. Bode bei Unseburg 1Ex. mit Futter JL.

Bienenfresser (*Merops apiaster*): Monitoring-Programm auch 2007 weitergeführt. Osmarsleben 12BP, Schackenthal 9BP, Kiesgrube bei ASL 2BP, Kiesgrube am Flugplatz Cochstedt 2BP. Weiterhin mehrere Brutversuche. Im Gebiet vom 12.05. bis 19.09. anwesend. Mitte Sept. stellte HL über Rathmannsdorf morgens und abends Flugbewegung größerer Trupps (bis ca. 45Ex.) fest. Dies deutet auf einen Schlafplatz in der dortigen Gegend hin. Größere Trupps auch abseits der Brutgebiete, so am 10.09. ca. 50 Ex. am östl. Stadtrand von ASL WB.

Kuckucksvögel (Cuculiformes)

Kuckuck (*Cuculus canorus*): 1. Rufer 27.04. Westdorf WB. Der Kuckuck ist Vogel des Jahres 2008. Da wir sehr wenig über den Bestandsrückgang der letzten Jahre wissen, bitte mal alle Daten melden. Interessant wären insbesondere Bestände aus größeren Gebieten.

Segler (Apodiformes)

Mauersegler (*Apus apus*): 1. Beobachtung am 22.04. 4Ex. und 6Ex. über ASL WB, O.STROHKORB(ASL). Die Hauptmasse zog in der Zeit vom 02./03.08. wieder in Richtung Süden ab. WB. Letzte Beobachtung: 04.09. 1Ex. über ASL UN.

Eulen- und Schwalmvögel (Stringiformes)

Schleiereule (*Tyto alba*): 26.09. in Neundorf JA und 17.02. in Schneidlingen und 19.02. in Hecklingen RW sind die einzigen Daten. Diese Art kommt jedoch mit Sicherheit häufiger vor. Um den Wissenstand zu erhöhen, bitte mal 2008 mit Pfarrern (Kirchen) und Landwirten (Scheunen) Kontakt aufnehmen und nachfragen!

Uhu (*Bubo bubo*): Der Brutplatz bei SFT wurde im März wieder bestätigt und bereits am 11.04. waren 2pulli in der Höhle zu erkennen. Ein Jungvogel wurde flügge und noch im Juli als Ästling bestätigt FK,MÜ,WH.

Waldkauz (*Strix aluco*): Nachdem 2006 kein Nachweis erfolgte, wurde in diesem Jahr mehr auf diese Art mit Erfolg geachtet. Meist rufend wurde die Art zur Frühjahrs- und Herbstbalz in Löderburg, Schneidlingen, Hecklingen (2Stellen), Unseburg (2Stellen) und ASL festgestellt.

Waldohreule (*Asio otus*): Brut: RW beobachtet am 15.03. in Hecklingen eine Paarung und die Besetzung eines alten Elsternestes. Brutzeitbeobachtungen auch in Unseburg und Neundorf. Der Schlafplatz in Neundorf war bis zum 06.03. mit bis zu 4Ex. besetzt JA. Im Herbst wurden 3 Schlafplätze gefunden und kontrolliert. Neundorf bis 9Ex. JA, Friedhof in ASL bis 8Ex. WB und Güsten mit bis zu 9Ex. K.BAUMGART(Güsten).

Taubenvögel (Columbiformes)

Hohltaube (*Columba oenas*): Winter: 25.02. 1Ex. in der Westerwiese Unseburg JL und einen Tag später rasten 91Ex. in den Pappeln, später in Ri.S abfliegend MÜ. Hier balzen im April-Mai auch 2Paar JL,MÜ,WH. Weiterhin zur Brutzeit nur einmal im Tierpark SFT 1Ex. am 13.04. rufend WH.

Turteltaube (*Streptopelia turtur*): 1. Ex. am 03.05. im Seegelände ASL WB.

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*): Nach dem Aufruf im letzten Bericht wurden folgende Brutbestände gemeldet: Tierpark SFT 5BP MÜ,WH. Borne: im Ort ca. 8-10BP am 07.06. JL.

Kranichvögel (Gruiformes)

Kranich (*Grus grus*): Für diese Art haben wir dank der vielen Meldungen einen immer besseren Überblick über das jährliche Zugeschehen. Der Heimzug begann am 11.02. mit dem Höhepunkt in den ersten Märztagen und endete am 14.03. Auch zur Brutzeit gelangen wieder Beobachtungen, so sah JL am 30.04. über Unseburg 3Ex. in Ri.N ziehend. Mag es sich hierbei noch um Nachzügler gehandelt haben, so lassen 2Ex. auf einer Überschwemmungsfläche am 19.06. bei Frose auf eine Ansiedlung in der Zukunft hoffen UN. Der Herbstzug begann am 06.10. und endete(?) erst am 31.12. Starker Durchzug herrschte an folgenden Tagen, 06./07.10.; 13./14.10.; 19./20.10. und 04.11. Insgesamt wurden im Frühjahr ca. 2000Ex. in 43 Keilen gemeldet. Im Herbst wurden 325 Formationen mit ca. 34000(!)Ex. beobachtet. Diese Summe beinhaltet garantiert Doppelzählungen. Aber mit Sicherheit sind im Herbst 2007 wieder über 20000 Kraniche zwischen Hoym und Rathmannsdorf hinweg gezogen. Um Doppelzählungen zu erkennen, ist es sehr wichtig, die minutengenaue Meldung mit möglichst genauer Richtungsangabe zu notieren. Nur so ist es möglich, Doppelzählungen zu erkennen! Dank allen Meldern. Besonderen Dank an H.&J.LANG, die alle Hinweise beachteten und eine Vielzahl Meldungen einreichten.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*): Brutzeit: NSG „WilslebenerSee“ 17.03. 2Rufer WB, Seegelände bei ASL 30.06. 2Rufer UN, ATTEI 04.05. 1Rufer am Undank UN und 15.04. 2Rufer an der Jakobsgrube FW, UN, ATU 22.06. 1Rufer UN, weiterhin ein Revier an einer Feuchtstelle im Einetal bei Westdorf von April–Okt. besetzt WB.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*): 30.04. ASL Kiesgrube „Froser Str.“ 3BP UN, WB.

Blässhuhn (*Fulica atra*): Ganzjährig im Gebiet. Brutvogel an allen geeigneten Gewässern, aber mit geringem Bruterfolg. JL meldet von den Gewässern um Unseburg folgende Bestände: Kamplake 11BP, Westerwiese 10BP, Angelteich bei Wolmirsleben 6BP. Weiterhin Kiesgrube Froser Str. bei ASL 8BP UN, WB. Die Rastbestände ähnlich 2006. Es wurde jedoch festgestellt, dass Bestände innerhalb von 24 h um 100% schwanken. Hierbei sind möglicherweise Schätzfehler unterschiedlicher Beobachter verantwortlich. Bitte bei der Erfassung möglichst genaue Zahlen erfassen (reine Übungssache, gilt auch für andere Arten!). Max.: 24.08. ca. 800Ex. ATU JL.

Storchenvögel (Ciconiiformes)

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*): Herbstzug: 07.10. 1Ex. Weinbergsgrund FG; 27.10. 1Ex. an der Eine bei ASL UN; 31.10. 1Ex. bei Westdorf und 18.11. 1Ex. im Seegelände bei ASL WB.

Bekassine (*Gallinago gallinago*): Nur Durchzügler. Der Frühjahrszug wurde nur zwischen 14.04. und 22.04. in der Bodeniederung um Athensleben mit wenigen (max. 3Ex.) Tieren registriert. Auf Grund starker Vernäsungen im Bereich des Seegeländes zw. ASL und Frose, sowie der Bodeniederung um Athensleben wurde verstärkter Durchzug im Herbst festgestellt (Dies gilt für alle Limikolenarten!) 37(!) Daten zwischen 19.07. und 28.10. belegen den Herbstzug, wenn geeignete Rasthabitate bestehen. Max.: 06.10. ca. 85Ex. bei Frose UN und 16.10. ca. 90Ex. in der Rötheniederung bei Athensleben WH. Winter: 22.12. 1Ex. am Goldbach ATTEI UN.

Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*): 15.04. ATTEI 1Ex. überfliegend FW, UN; 28.07. MATEI 1Ex. WH.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Ab Mitte Juli rasten wieder, beginnend mit Einzeltieren, Brachvögel in der Bodeniederung. Am MATEI und den Sodahalden bildet sich wieder eine Schlafplatzgemeinschaft von bis zu 115(!)Ex. am 10.10. WH. Letztmalig wurden dort 10Ex. am 24.11. beobachtet WH. Ein weiterer größerer Rasttrupp hielt sich im Seegelände bei Frose zw. 29.08. bis 20.10. auf, max. 16Ex. am 04.09. UN.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*): Heimzug: 29.04. ATTEI 6Ex. FW. Der Wegzug begann zeitig, bereits am 22.06. ATTEI 2Ex. im BK UN. Bis zum 28.10. folgten weitere 17 Beobachtungen mit max. 12Ex. am 17.10. bei Athensleben UN.

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Heimzug: 14.04. und 12.05. je 1Ex. Wegzug: 18.08.–16.10. 11 weitere Beobachtungen mit max. 5Ex. in der Rötheniederung am 16.10. WH.

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): Heimzug vom 10.04.–13.05. 13 Daten, max. 6Ex. 14.04. Löderburg-Lust WH, MÜ, RS. Wegzug vom 19.06.–17.10. 15 Daten, max. 12Ex. 17.07. MATEI FK.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): 3 Winternachweise: 14.01. 3Ex. Unseburg Westerwiese JL, 05.02. ATTEI 1Ex. AT, 16.02. ATTEI 2Ex. FK. Heimzug: 11.03.–22.04. 15 Daten, max. 2Ex. Wegzug: 13.07.–04.10. 14 Daten mit max. 6Ex. am 27.08. ATTEI und 02.09. MATEI.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Heimzug: 29.04. 13Ex. ATTEI FW. Wegzug: 19.07.–27.08. 5 Daten mit max. 2Ex. auf den Überschwemmungsflächen in Frose und Athensleben. An letzterer Stelle tauchten zw. 10.10. und 14.10. nochmals 2Ex. auf (sehr später Durchzug für diese Art) DG, WH.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Heimzug: 11.04.–13.05. 5 Daten von bis zu 2Ex. Wegzug: 17.07.–02.09. 19 Daten. Max.: 05.08. mind. 15Ex. MATEI UN.

Steinwälzer (*Arenaria interpres*): 27.08. MATEI 1dj.Ex. rastend UN.

Knutt (*Calidris canutus*): Zw. 15.10.–26.10. hielten sich 2Ex. in der Rötheniederung und den angrenzenden Überschwemmungsflächen auf FK, MÜ, UN, WH.

- Sanderling** (*Calidris alba*): Heimzug: 13.05. MATEI 1Ex. im PK FW,WH. Wegzug: 22.09.–26.09. MATEI 1Ex. rastend WH,UN, 03.10.–09.10. Seegelände bei Frose 2Ex. im SK UN, 04.10. Rötheniederung 1Ex. im SK UN, 16.10. Rötheniederung 1Ex. WH.
- Zwergstrandläufer** (*Calidris minuta*): Wegzug: 18.08.–26.10. 30(!) Beobachtungen am MATEI, ATTEI und den beiden Überschwemmungsgebieten. Max.: 04.10. ca. 15Ex. bei Frose UN.
- Temminckstrandläufer** (*Calidris temminckii*): 13.05. 4Ex. (2x PK, 2x ÜK) rasten am MATEI FW,WH.
- Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*): Heimzug: keine Meldung. Herbstzug: 59(!) Daten, bedingt durch die Überschwemmungsflächen bei Athensleben und Frose. 01.10. bis zwischen 12.08.–15.12.; max.: 95Ex. am 04.10. bei Frose UN und ca. 150(!)Ex. am 13.10. bei Athensleben WH.
- Sichelstrandläufer** (*Calidris ferruginea*): 19.07.–10.10. 7 Daten vom ATTEI, MATEI und Seegelände bei Frose. Max. 6dj.Ex. am 24.09. MATEI WH.
- Kampfläufer** (*Philomachus pugnax*): Heimzug: 31.03.–29.04. 4 Daten mit max. 4Ex. 31.03. Rötheniederung WH. Wegzug: 17.07.–27.11. 30 Daten. Max.: 13.10. ca. 20Ex. in der Rötheniederung WH.
- Odinshühnchen** (*Phalaropus lobatus*): 30.09.–04.10. MATEI 1dj.Ex. rastend FW,UN,WH.
- Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*): 22.06. ATU 2Ex. rastend UN.
- Goldregenpfeifer** (*Pluvialis apricaria*): Heimzug: 26.02. Seegelände bei ASL 46Ex. in Ri.W ziehend UN. Wegzug: Bedingt durch die Wasserflächen in der Bodeniederung starker Durchzug. Vom 01.10.–28.10. 25 Daten mit max. ca. 300Ex. in der Rötheniederung am 13.10. WH.
- Kiebitzregenpfeifer** (*Pluvialis squatarola*): Heimzug : 13.05. MATEI 1Ex. rastend FW,WH. Wegzug: Bedingt durch die Überschwemmungen bei Athensleben und Frose wurde für unser Gebiet extremer Durchzug registriert! Vom 03.10.–15.11. 40 Daten mit max. ca. 250Ex. am 06.10. auf überschwemmten Ackerflächen bei Athensleben WH.
- Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*): Heimzug:10.03. 2Ex. ATTEI FK,MÜ,RS,WH. Wegzug: 23 Daten zwischen 25.07.–17.10. Max.: je ca. 15Ex. an den Überschwemmungsflächen bei Frose und Athensleben am 04.10. UN.
- Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*): Erstbeobachtung am 31.03. ATTEI 2Ex. WH. Bruten oder Reviere wurden vom MATEI, ATTEI, ATU, Seegelände bei ASL und Frose, und 2 Kiesgruben an der B6n gemeldet. Max.: 7Ex. am 19.07. bei Frose UN.
- Kiebitz** (*Vanellus vanellus*): Winter: 31.01. ATTEI 1Ex. UN. Heimzug: Die Masse zieht bereits um den 22.02. ein, ATTEI ca. 400Ex. FK. Brutzeit: 2BP bei Frose und etwa gleiche Anzahl bei Athensleben. Der Herbstzug beginnt am 15.07. und geht bis zum 15.12. In der überschwemmten Rötheniederung rasten dann im Oktober mehrmals etwa 4000Ex. WH.
- Sturmmöwe** (*Larus canus*): Jahresvogel. Bruten: MATEI 1BP, Westerwiese 2BP, ATU 4BP FK,JL,MÜ,WH, NSG „Wilslebener See“ 1BP WB. Nov./Dez. Schlafplatz am COSEE, max. ca. 84Ex. am 30.12. AT. Wie hoch der Anteil dieser Art am Möwenschlafplatz Sodahalde war, konnte leider nicht abgeschätzt werden. Max.: ca. 180Ex. 04.01. TBLÖ UN.
- Mantelmöwe** (*Larus marinus*): 04.10. Athensleben 1dj.Ex. unter anderen Möwen UN.
- Silbermöwe** (*Larus argentatus*): Die 550 abends einfallende Großmöwen am Schlafplatz COSEE waren am 15.12. soweit erkennbar alles Silbermöwen UN.
- Steppenmöwe** (*Larus cachinnans*): Vier mal wurde diese Art unter den Silbermöwen erkannt. Max.: 7immat. bei Athensleben am 03.10. MÜ.
- Mittelmeermöwe** (*Larus michahellis*): Zw. 11.07. und 28.10. sieben mal beobachtet, max.: 10immat.Ex. 08.09. ATU MÜ.
- Heringsmöwe** (*Larus fuscus*): Zw. 08.09. und 05.10. halten sich um Athensleben bis zu 3ad.Ex. auf FW,MÜ,UN,WH. Am 20.10. 3Ex. (1dj.+2ad.) unter zum Schlafen einfallende Großmöwen am COSEE UN.
- Lachmöwe** (*Larus ridibundus*): Jahresvogel im Gebiet. Im Oktober findet WH auf der Sodahalde bei Löderburg-Lust einen Möwenschlafplatz. Am 10.10. fallen hier abends ca. 10000(!)Ex. zum Schlafen in der Dämmerung ein. Soweit erkannt, handelte es sich zum größten Teil um Lachmöwen.
- Schwarzkopfmöwe** (*Larus melanocephalus*): Unter den rastenden Möwen auf den Überschwemmungsflächen bei Athensleben entdeckte FW am 03.10. 1dj.Ex., welches am 04.10. nochmals bestätigt wurde UN.
- Zwergmöwe** (*Larus minutus*): 14.04. COSEE 5ad.Ex. rastend UN, 24.04. 6Ex. (4ad.,1K2,1K3) TBKÖ rastend UN, 03.10. ca. 25Ex. ATTEI überfliegend MÜ.
- Weißbart-Seeschwalbe** (*Chlidonias hybridus*): 20.05. ATTEI 8Ex. rastend FK.
- Trauerseeschwalbe** (*Chlidonias niger*): 24.04. TBKÖ 18Ex. UN, 30.09. ATU 2dj. MÜ,WH.
- Fischadler** (*Pandion haliaetus*): Ungewöhnlich ist ein Ex. am 15.05. am ATTEI FW. Im Herbst zw. 18.08. und 05.10. fünf Beobachtungen von Einzelvögeln im Bereich Athensleben/Unseburg AT,JL,MÜ,WH.
- Roter Milan** (*Milvus milvus*): Winter: Max. 10Ex. 13.01. an der Bode zw. SFT und Hohenerleben HL.
- Schwarzer Milan** (*Milvus migrans*): Je 3BP an der Westerwiese melden JL,MÜ und im Bereich der MATEI WH. Dafür war der langjährig besetzte Horst im NSG „Schierstedter Busch“ verwaist WB.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Alle Daten: 14.01. TBKÖ 1Ex. (K4) UN; 24.01. 1ad.Ex. bei Güsten in Ri.W überfliegend DG; 27.01. TBLÖ 1ad.Ex. WH; 04.02. 1Ex. (K2/3) JL,WH; 25.02. Westerwiese 2immat.Ex. JL; 26.02. Westerwiese 1ad.Ex. MÜ; 11.03. Westerwiese 1Ex. immat. WH; 25.03. Westerwiese 1Ex. (K2/3) JL; 03.11. ATTEI 1ad.Ex. kröpft Beute in der Feldflur B.SEIDEL; 04.11. COSEE 1Ex. (K1/2) UN; 02.12. ATU 1Ex. immat. JL.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Die Brutplätze waren in der Regel wie im Vorjahr besetzt. Schlafplatz: 03.09. Seegelände bei ASL ca. 20Ex. fallen abends im Schilf ein UN.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Heimzug: 15.04. ATTEI 1ad.M in Ri.N FW,UN. Zwei Daten lassen auf unentdeckte Bruten schließen: 13.05. Förderstedt 1W WH, 20.07. Schackenthal 1M UN.

Sperber (*Accipiter nisus*): Brutplätze bei ASL wieder besetzt, im Einetal fliegen Anfang Juli mind. 3Juv. aus WB. JL vermutet ein Revier im Bereich der Westerwiese.

Habicht (*Accipiter gentilis*): Je ein Revier bei Frose und Neu-Königsau UN,WB. Letzterer findet am 06.06. einen Horst mit 1Juv. in den „Westerberge“ bei ASL.

Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*): 5 Daten (je 1Ex.) im Winterhalbjahr.

Schreiadler (*Aquila pomarina*): 16.04. Hakel bei Heteborn 1M balzend DG, 04.06. Hakel bei Hakeborn 1Ex. DG.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*): 30.05. Hecklingen Weinbergsgrund 2BP in den Kalksteinwänden MÜ,RS.

Merlin (*Falco columbarius*): 07.10. Athensleben 1Ex. AT, 14.10. 1w-farbigesEx. begleitet auf ca. 1,5 km eine weibliche Kornweihe, um von dieser aufgescheuchte Kleinvögel zu erbeuten. Mehrere Jagdflüge waren erfolglos, es sah aber eher wie „Training“ aus UN.

Baumfalke (*Falco subbuteo*): Brutzeit: 11.06. bei Tarthun 2Ex. JL, 02.08. Osmarsleben 1Ex. UN, 10.08. Seegelände bei ASL 1Ex. UN. Brut: 14.09. zwischen Hecklingen und ASL 2ad.Ex. und 2dj.Ex., welche von den Altvögeln noch mit Libellen gefüttert werden UN.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): An den Überschwemmungsflächen Frose und Athensleben stellten sich auf Grund des Nahrungsreichtum auch diese Falken ein. In Frose ein dj. unberingtes W und bei Athensleben ein sehr altes W. Am 29.11. war dort auch noch ein ad. M anwesend. Ebenfalls bei Athensleben bemerkte DG, wie das alte W einen noch größeren bräunlichen Falken attackierte. Leider war eine Bestimmung auf Grund der Lichtverhältnisse nicht möglich.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): Brutbestand wie im Vorjahr. Max.: 02.09. ATU 32Ex. WH.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): 04.05. ATU 1Ex. MÜ.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): Brutplätze ähnlich wie im Vorjahr besetzt. Höchster Brutbestand am TBKÖ mit etwa 15BP UN. Max.: 23.12. 34Ex. COSEE rastend AT.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*): Am ATU, MATEI und LÖTEI zur Brutzeit bis 3Ex. anwesend, es kam aber zu keiner Brut.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Jahresvogel. Kolonie im TBKÖ wuchs auf ca. 38BP. Es wurden 12Juv. beringt UN. Bei der Beringung in der Kolonie wurden sehr viele tote Juv. im Wasser gefunden, Ursache? Max.: 02.01. ca. 130Ex. am Schlafplatz TBKÖ UN.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Brutzeitbeobachtung! 29.06. beobachtet WB 2Ex. in der Kiesgrube „Froser Str.“, davon mind. 1M. Nachsuche in den Folgetagen leider erfolglos.

Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*): Zur Brutzeit regelmäßig im NSG „Wilslebener See“ UN,WB. Weiterhin am 18.08. ein Ex. am ATU rufend MÜ,WH.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Bruten: Wasserwerk SFT mind. 3Horste am 13.04. besetzt MÜ, TBKÖ mind. 10Horste am 07.04., Osmarsleben ca. 20 besetzte Horste in einem Feldgehölz UN. Jahresvogel mit max. ca. 60Ex. am 19.09. bei Frose auf einer Rapsbrache Mäuse jagend UN.

Silberreiher (*Casmerodius albus*): Beobachtungen nehmen weiter zu. 107(!!!) Meldungen aus allen Monaten belegen das gehäufte Vorkommen in Deutschland auch für unseren LK. Max. 29Ex. (neues Gebietsmaxima!!) zählte AT am 29.09. in der Feldflur bei Athensleben.

Schwarzstorch (*Ciconia niger*): 08.10. 1Ex. bei Frose rastend A.WESTERMANN(Ballenstedt).

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): 1. Beobachtung am 17.03. bei Egelu 1Ex. UN. Artbetreuer KL meldet 11flüggeJuv. aus den 5 bekannten Orten. Zw. 03.11. und 08.11. noch 2Ex. bei Egelu MÜ, und ein weiteres Ex. schläft im Nov. auf einer Straßenlaterne in Nachterstedt UN.

Sternaucher (*Gavia stellata*): Alle Daten COSEE UN: 24.04. 1vj.Ex., 17.12. je ein Ex. im SK auf dem TBKÖ und dem COSEE.

Eistaucher (*Gavia immer*): Der bereits seit 06.12.2006 auf dem TBKÖ anwesende Eistaucher wurde noch bis zum 19.03. von verschiedenen Beobachtern bestätigt.

Seetaucher (spec.): Am 23.12. und 30.12. meldet AT zwei unbestimmbare Seetaucher am COSEE. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um die im Jan./Feb. 2008 dort ständig zu beobachtenden Sterntaucher.

Sperlingsvögel (Passeriformes)

Neuntöter (*Lanius collurio*): Weinbergsgrund Hecklingen 30.05. insg. 5BP MÜ,RS.

- Dohle** (*Corvus monedula*): Bruten: 1-2BP am Wasserturm Groß Börnecke UN, 02.03. 1Paar am Gymnasium in Egel JL, 11.06. 4Ex. an der Kirche in Egel JL.
- Saatkrähe** (*Corvus frugilegus*): Brutbestände: 04.05. Winnigen ca. 100 besetzte Nester WB,UN, 22.04. Schneidlingen ca. 212 Nester gezählt JL, 31.03.–15.04. wird bei Wolmirsleben an bis zu 17 Nestern gebaut, es kommt jedoch zu keiner Koloniebildung MÜ. Bruten aus Borne wurden nicht gemeldet.
- Pirol** (*Oriolus oriolus*): 1. Rufer am 28.04. Unseburg Westerwiese JL.
- Wasseramsel** (*Cinclus cinclus*): Das Brutpaar an der Eine im NSG „Schierstedter Busch“. brütete wieder erfolgreich WB. Winter: 1Ex. am 25.12. an der Eine oberhalb von ASL UN.
- Ringdrossel** (*Turdus torquatus*): 09.04. ASL Kiesgrube „Froser Str“ 1M rastend WB.
- Wacholderdrossel** (*Turdus pilaris*): Keine Brutzeitmeldungen. In den Sanddornbereichen am COSEE max. nur ca. 800Ex. am 25.11.
- Singdrossel** (*Turdus philomelos*): 1. singende bereits am 16.02. COSEE UN.
- Grauschnäpper** (*Muscicapa striata*): 1. Beobachtung am 04.05. ATTEI 1Ex. UN.
- Nachtigall** (*Luscinia megarhynchos*): 1. sM bei ASL 22.04. WB.
- Blaukehlchen** (*Luscinia svecica cyanecula*): Am 30.06. 1dj.Ex. im Seegelände bei ASL gefangen. Offenbar wieder erfolgreich gebrütet UN.
- Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*): Winter: 01.01. in ASL 1Ex. WB. MÜ meldet 2BP in den Kalkfelsen im Weinberggrund bei Hecklingen am 24.05.
- Gartenrotschwanz** (*Phoenicurus phoenicurus*): 1. sM am 10.04. in ASL WB.
- Braunkehlchen** (*Saxiola rubetra*): Am MATEI 3Paar im Mai/Juni WH.
- Schwarzkehlchen** (*Saxicola rubicola*): Brutbestand stabil. Die bekannten Brutplätze waren in der Regel wieder besetzt.
- Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*): 1. Beobachtung am 31.03. bei ASL WB. Brutbestände: MATEI 3BP an der Rohrtrasse WH, ATU 2BP WH, Kiesgrube „Froser Str.“ ASL 3BP WB, zwei Kiesgruben an der B6n 4BP WB, Tongrube Winnigen 4BP UN.
- Star** (*Sturnus vulgaris*): Schlafplatz im Schilf Seegelände ASL. Max.: ca. 9000Ex. am 30.08. morgens abfliegend UN. Schlafplatz ATTEI (T3) im Schilf, max. ca. 10000Ex. am 17.10., darunter auch 2 Teilalbinos DG,UN.
- Beutelmeise** (*Remiz pendulinus*): 04.05. ATTEI drei Reviere UN.
- Tannenmeise** (*Parus ater*): Später Durchzug: 15.04. ATU 5Ex. in Ri.NE ziehend FW,UN,WH.
- Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*): Am 10.05. fliegen aus einem Nest bei Westdorf 10Juv. aus UN.
- Uferschwalbe** (*Riparia riparia*): Brutbestand im LK stabil. Größte Kolonien: Kiesgrube Atzendorf 03.06. ca. 300BP in mehreren Teilkolonien WH, Kiesgrube „Froser Str.“ ASL zwei Kolonien mit je ca. 120 Röhren UN,WB, Tongrube Winnigen ca. 40BP UN.
- Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*): 1. Beobachtung am 19.03. 1Ex. über Unseburg JL.
- Mehlschwalbe** (*Delichon urbica*): 1. Beobachtung am 21.04. NSG „Schierstedter Busch“ 2Ex. WB. In Unseburg zählten JL,MÜ,RS zahlreiche tote Juv. nach einer Schlechtwetterperiode unter den Nestern. An einem Werksgebäude in ASL wird während der Brutzeit die Fassade mit ca. 120 Nestern verkleidet. Nach Absprache mit der UNB wird der Bauablauf so gestaltet, dass möglichst viele Jungschwalben noch ausfliegen können. Der Betrieb muß als Ausgleichsmaßnahme 4 Schwalbentürme mit je 48 Nester für die Brutzeit 2008 aufstellen.
- Feldschwirl** (*Locustella naevia*): 1. sM am 17.04. TBKÖ UN.
- Schlagschwirl** (*Locustella fluviatilis*): 2sM am 22.05. im Einetal bei Westdorf UN, 1sM am 06.06. im NSG „Schierstedter Busch“ WB.
- Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*): Im Bereich Seegelände ASL - NSG „Wilslebener See“ wieder 2sM zur Brutzeit UN,WB.
- Seggenrohrsänger** (*Acrocephalus paludicola*): Je ein dj. Ex. fingen und beringten WB und UN am 18.08. und 12.09. im Seegelände bei ASL.
- Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*): 1. sM 30.04. NSG „Schierstedter Busch“ WB.
- Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*): 1. sM am 13.05. ATU WH. Brutbestände: Kiesgrube Froser Str. ASL 2sM am 21.05. UN, ATU 2sM 22.06. und ATTEI (T3) 29.06. 3sM UN.
- Gelbspötter** (*Hippolais icterina*): 1. sM 03.05. bei ASL WB.
- Fitis** (*Phylloscopus trochilus*): 07.04. 2sM TBKÖ UN.
- Zilpzalp** (*Phylloscopus collybita*): 1. sM am 10.03. Unseburg Westerwiese JL. Am 26.04. im Einetal ein sM mit untypischem Gesang, teilweise mit Strophen des Iberischen Zilpzalps. Gesang wird im Laufe der Zeit bis Ende Mai immer typischer für einen Zilpzalp. Fang und Vermessung bestätigten Artdiagnose „Zilpzalp“ DG,UN.
- Waldlaubsänger** (*Phylloscopus sibilatrix*): 1. sM am 22.04. TBKÖ WB.
- Grünlaubsänger** (*Phylloscopus trochiloides*): Ein Ex. dieses seltenen Laubsängers fingen und beringten MÜ und WH am 18.08. bei Förderstedt.

- Bartmeise** (*Panurus biarmicus*): Zur Brutzeit mehrfach an den LÖTEI, ATU, ATTEI und im Seegelände bei ASL.
- Mönchsgrasmücke** (*Sylvia atricapilla*): 1. sM am 31.03. Seegelände bei ASL *WB*.
- Gartengrasmücke** (*Sylvia borin*): 1. sM am 27.04. TBKÖ *WB*.
- Sperbergrasmücke** (*Sylvia nisoria*): Alle Daten: 04.06. Seegelände ASL 1sM *WB*, 04.06. Sanddorngebüsche bei Heteborn zwei Reviere *DG*, 26.07. Schackenthal 1dj.Ex. gefangen und beringt, sowie ein weiteres ad. Ex. warnend *UN*.
- Klappergrasmücke** (*Sylvia curruca*): 1. sM 14.04. 3Ex. ASL *WB*.
- Dorngrasmücke** (*Sylvia communis*): 1. sM am 22.04. MATEI *MÜ,RS,WH*.
- Haubenlerche** (*Galerida cristata*): In ASL an 5 Stellen zur Brutzeit anwesend *UN,WB*. Sonst nur noch aus SFT-Nord am 07.06. 1Ex. Futter suchend *JL*.
- Heidelerche** (*Lullula arborea*): März und April COSEE ca. 10 Reviere (sM) im Böschungsbereich *UN*.
- Feldlerche** (*Alauda arvensis*): Winter. 30.01. Seegelände bei ASL 1Ex. *UN*.
- Haussperling** (*Passer domesticus*): Exotische Aussehen hatte ein Ex. am 04.10. in Egel, da cremefarbig mit weißen Handschwingen *JL*.
- Feldsperling** (*Passer montanus*): 14.03. und 24.05. ca. 10BP Hecklingen Weinbergsgrund in Kalksteinwand brütend *MÜ*, 07.04. MATEI noch ca. 50Ex. im Trupp *WH*.
- Bachstelze** (*Motacilla alba*): Winter: 01.01. 1Ex. im NSG „Wilslebener See“ *WB*, 20.02. ASL 1Ex. überfliegend *WB*, 17.12. 8Ex. suchen bei Frose auf einer Eisfläche nach Nahrung *UN*. Ihre 3. Jahresbrut füttert am 13.08. in Unseburg ein BP *JL*.
- Schafstelze** (*Motacilla flava*): Sehr früh: 10.03. ATTEI 1Ex. *FK,MÜ,RS,WH*.
- Gebirgsstelze** (*Motacilla cinerea*): Brutzeitdaten von der Eine und Wipper. 09.06. Bodwehr Rotheförde 1M *FG*.
- Baumpieper** (*Anthus trivialis*): 1. sM am 15.04. COSEE 5Ex. *UN*.
- Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*): Winter: 10.01. ca. 30Ex. auf einem Rapsfeld bei ASL *WB*.
- Bergpieper** (*Anthus spinoletta*): 16.12. ATU 6Ex. rastend *JL*.
- Bergfink** (*Fringilla montifringilla*): 1. Beobachtung im Herbst am 14.10. bei Frose 1Ex. *WB*.
- Berghänfling** (*Carduelis flavirostris*): Nur 10.01. bei ASL 9Ex. *WB*.
- Bluthänfling** (*Carduelis cannabina*): 10.01. bei ASL ca.100Ex. im Trupp *WB*.
- Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula*): Brutzeit: 23.06. Einetal bei ASL 1Paar *UN*. *WB* hörte am 31.10. neben „Normal-rufern“ auch zwei „Tröter“.
- Grünfink** (*Chloris chloris*): Jahresvogel. Im Winter Trupps bis max. ca. 150Ex. am 18.11. Seegelände bei ASL *WB*.
- Rohrhammer** (*Emberiza schoeniclus*): Anfang Oktober rasteten am MATEI >100Ex. in den Salzaster/Melde-Beständen *MÜ,UN,WH*.
- Grauhammer** (*Miliaria calandra*): Im Seegelände ASL bildete sich eine Schlafgemeinschaft im Schilf (Jan./Feb.), max.: 30.01. ca. 35Ex. einfallend *UN*. Brutbestände: 05.05. 9sM COSEE *WB*.

Literatur:

DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. – APUS 11, Sonderheft: 1-46.

Aus meinem ornithologischen Tagebuch 2007

von JÜRGEN ADLER

Rückblickend fanden sich in meinem ornithologischen Tagebuch für das Jahr 2007 einige interessante Eintragungen, die nachstehend wiedergegeben werden sollen:

Waldohreule: In meinem Heimatort Neundorf befinden sich in einer Entfernung von ca. 200 m zwei regelmäßig besetzte Schlafplätze. Diese kontrollierte ich wöchentlich. Der Schlafplatz an der ehemaligen Kinderkrippe war am Jahresanfang überwiegend von vier bis sechs Exemplaren und der an der Wilhelmstraße von weniger Vögeln besetzt. Ab Herbst 2007 waren die Schlafplätze wieder besetzt. Am 16.11.07 zählte ich an der alten Kinderkrippe neun Vögel und in der Wilhelmstraße sieben Vögel.

Silberreiher: Nach Information meines Sohnes Frank beobachtete dieser am 27.01.07 vier Silberreiher an der Mühlwipper bei Warmsdorf. Ich selber hatte das Glück, fünf Silberreiher am 04.02.07 an den Athenslebener Teichen zu beobachten.

Goldammer: Am 29.01.07 in den Wiesen zwischen Neundorf und Hecklingen 40 Goldammern.

Bienenfresser: Die Bienenfresser der kleinen Kolonie bei Osmarsleben beobachtete mein Sohn Frank regelmäßig ab dem 21.05.07. An diesem Tag flogen sechs Exemplare über den Ort, einen Tag später sah er vier. Am 13.08.07 zählte ich 16 Bienenfresser, welche über ein abgeerntetes Rapsfeld flogen bzw. auf einem Birnbaum ruhten.

Waldwasserläufer: Am 25.07.07 sah ich erstmalig einen Waldwasserläufer an der Liethe bei Rathmannsdorf.

Kranich: Der herbstliche Kranichzug setzte offensichtlich am 06.10.07 ein. Nachmittags sah ich erstmals vier Formationen mit insgesamt 380 Vögeln, welche aus Richtung Nord in Richtung Südwest flogen.

Weißstorcherfassung 2007 im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Saison 2007 war erfreulicherweise im Altkreis Aschersleben-Staßfurt ähnlich erfolgreich für die Bestandsentwicklung des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) einzuschätzen, wie die des vorhergehenden Jahres. 2007 waren fünf der sechs bestehenden Horste im Gebiet des Altkreises Aschersleben-Staßfurt von Weißstorchpaaren besetzt. In allen besetzten Horsten kam es zu erfolgreichen Bruten. Insgesamt wurden elf Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 2,2.

In den Weißstorchhorsten des Landkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2007 nachfolgend aufgeführte Brutergebnisse erzielt (HP – Horstpaare, HPm – Horstpaare mit Bruterfolg, HPo – Horstpaare ohne Bruterfolg, JZ – Anzahl ausgeflogener Jungtiere, JZ/HP – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je Horstpaar insgesamt, JZ/HPm – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je erfolgreich brütendem Horstpaar):

Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
Unseburg	Schornstein Gutshof	X		2	0
Tarthun	Scheune am Wehl	X		2	0
Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		2	0
Egeln	Schornstein an der Ehle	X		2	0
Athensleben	Harddach Schäferei	X		3	0.
Groß Börnicke	Schornstein an der Schule	nicht besetzt			
gesamt		5	0	11	0

JZ/HPa: 2,20 JZ/HPm: 2,20

Der Horst in Wolmirsleben wurde durch den Sturm „Kyrill“ zerstört. Dabei wurde der gesamte Horst samt der Spitze des freistehenden Giebels der Scheunenruine zum Einsturz gebracht. Auf Initiative von interessierten Bürgern aus Wolmirsleben konnte der Giebel gesichert werden. Die zerstörte Giebelspitze wurde durch einen Betonaufsatz saniert und eine neue Horstunterlage aufgesetzt. Diese Horstunterlage wurde wieder von den aus dem Winterquartier zurück kommenden Störchen besetzt. Die Brut verlief erfolgreich und es flogen zwei Jungstörche aus.

Der Wilslebener See – eine Perle des Vorharzer Landes

von LUTZ TAPPENBECK

Einleitung

Durch den Untertageabbau von Braunkohle nordwestlich von Aschersleben entstanden im 19. und 20. Jahrhundert größere, unterirdische Hohlräume, die nach Aufgabe der Schächte einbrachen und zu Senkungerscheinungen an der Oberfläche führten. Diese Senken füllten sich mit Oberflächen- und Grundwasser. Es entstand ein flacher und entsprechend den Jahreszeiten in seiner Flächenausdehnung sehr variabler See. Die sogenannten Seeländereien in unmittelbarer Nachbarschaft wurden – durch den weiteren Braunkohleabbau in Schadeleben und Neu Königsau bis 1995 – trockengelegt. Nach Aufgabe des Braunkohleabbaus und dem Flutungsbeginn der Tagebaue Königsau und Schadeleben (teilweise mit der Überleitung von Selkewasser) steigt der Grundwasserspiegel wieder an. In diesem Zusammenhang war auch eine Wasserspiegelerhöhung im Wilslebener See festzustellen, die zur vollständigen Verbindung der beiden Gewässerteile führte. So bedeckt der See heute eine Fläche von 22,7 Hektar und hat bei einer mittleren Tiefe von 3,5 Metern (max. 6,8 m) ein Volumen von ca. 800 000 m³. Der See, seine Ufer und Schilfflächen sind seit dem 15.5.1995 als Naturschutzgebiet „Wilslebener See“ (NSG Verordnung 1995) ausgewiesen.

Geologische, bodenkundliche und morphologische Einschätzungen des Gebietes

Das Gebiet der Seeländereien entstand aus einem verlandenden Flachgewässer durch umfangreiche Meliorationsmaßnahmen ca. um 1710. Die im Ergebnis mögliche Grünlandnutzung war die Hauptnutzungsform bis in das 20. Jahrhundert. Eine natürliche Vegetation ist nur im Bereich des „Zuckerbusches“ vorhanden. Das Landschaftsbild wird durch landwirtschaftliche Nutzungen, Windschutzstreifen, alte Pappelpflanzungen, durch die direkte Lage der B6n und in deren Kompensation durch ausgedehnte Flurpflanzstreifen, insbesondere zur Abgrenzung und Abschirmung von Wegen und Straßen sowie durch Wildschutzeinrichtungen charakterisiert. Morphologisch bildet das Gebiet bis Königsau eine großräumige Senke, die zu den Rändern nach Norden und Süden hin ansteigt und leicht von Südost nach Nordwest geneigt ist, wobei der Höhenunterschied etwa nur 1,0 m beträgt. Der Boden wird aus einer bis zu 2 m mächtigen kalkhaltigen Torfschicht mit Kalkmudde gebildet. Diese Torfschicht befindet sich über lössähnlichen Abschwemmungsprodukten größerer Mächtigkeit. Der Torf, durch Setzungen sehr stark verdichtet, weist nur ein geringes Wasserleitvermögen auf und stellt im Bereich des Oberbodens einen anmoorigen Boden dar, der unter Trockenheit zu Rissbildung und Vermullung neigt. Die Nutzung erfolgt vorwiegend ackerbaulich und nur teilweise als Grünland (nach ITIS 1998).

Grundwasserspiegel und Regulierung des Wasserstandes des Wilslebener Sees

Mit der Einstellung des Bergbaus im Bereich Nachterstedt, Schadeleben, Frose und damit der Wasserhaltung ist ein Wiederanstieg des Grundwassers zu verzeichnen. Durch den Braunkohlebergbau und der damit verbundenen Grundwasserabsenkung wurden die örtlichen Verhältnisse so grundlegend verändert, dass die natürliche Vorflut nicht mehr vorhanden war. Mit der Beendigung der Bergbautätigkeit und der Grundwasserflutung der Tagebaurestlöcher stellen sich allmählich bis weit in das Umland neue Grundwasserverhältnisse ein. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem wesentlichen Anstieg des Wilslebener Sees von 1998 bis 2001. Um aus der Stadt Aschersleben und von der B6n Oberflächenwasser abzuführen, bestand die Notwendigkeit eine Vorflut über den Hauptseegraben, d.h. über die Seeländereien zu schaffen, in denen es zunehmend ebenfalls zu Vernässungserscheinungen landwirtschaftlicher Flächen kam. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, den bisher abflusslosen Wilslebener See mit an den Hauptgraben aus Aschersleben anzuschließen, um einem weiteren unkontrollierten Wasseranstieg zu begegnen und die in den See einströmenden Grundwassermengen abzuführen. So wird zukünftig, denn die Maßnahmen sind bereits seit einigen Jahren realisiert, der Wilslebener See auf einen hohen Wasserspiegel von 106,25 NN konstant gehalten. Ein direkter Anschluss an den Hauptgraben war nicht möglich, da dessen Sohle mit $\geq 107,90$ m NN im Bereich des Seeüberlaufs höher liegt. Der Überlauf des Wilslebener Sees musste deshalb als Rohrleitung ausgeführt werden, zumindest bis nach der Kreuzung des Fahrweges und des Hauptgrabens. Eine Vertiefung des Hauptgrabens hatte sich als wasserbaulich, wie auch durch den hohen Düker einer Ferngasleitung problematisch dargestellt. Der Stauverschluss (Staukasten) gestattet eine Anpassung des Wasserspiegels, ein gewünschter Einstau über die Staulamelle hinaus wäre gegeben. Nach der Kreuzung des Hauptgrabens und der Fahrwege geht die Rohrleitung in einen offenen Graben über und mündet in den Hauptgraben.

Entstehung und geschichtliche Entwicklung des Sees nach 1900

Der See entstand an der südöstlichen Spitze des einstigen Gaterslebischen Sees in einem Senkungsfeld über den von 1831 bis um 1870 im Untertagebau ausgebeuteten Braunkohlenlager. Um die Jahrhundertwende erfolgte die Entstehung des Bruchfeldes bis zu 7 m unter dem Niveau der „Seeländereien“. Hier die von Museumsdirektor ALFRED SCHORCHARDT 1964 in einem Brief an den Rat der Stadt Aschersleben geschilderte Chronologie der Wasserstände und Entwicklungen (verändert und ergänzt TAPPENBECK 2007):

1926 – 1932: Langsamer Anstieg des Grundwasserspiegels. Bis 1932 füllen sich die bis 5 m tiefen Einsturztrichter des „Bruchfeldes“.

1940/41: Das „Bruchfeld“ steht komplett unter Wasser. Alle Erdfallgruben sind nun zusammenhängend.

1946: Laufender, langsamer Weiteranstieg des Wasserspiegels innerhalb des Senkungsgebietes.

Sommer 1947: Der Bruchfeldsee sinkt um rund 1,5 m. Einige „Inseln“ lassen sich wieder trockenen Fußes erreichen.

1948 – 1956: Schwankt der Wasserspiegel kontinuierlich innerhalb von 1 m.

1957: Steigende Tendenz. Im Herbst 1957 hat der Wasserspiegel den Höchststand des Frühjahres 1947 wieder erreicht.

Frühjahr 1958: Der See tritt erstmalig über das südwestliche Ufer und über den südöstlich als Damm wirkenden „Schlackenweg“. Der Buschhügel wird überschwemmt, das Wasser tritt bis an den Damm der Schneidlinger Bahn.

August 1958: Der See ist rund 3 m gestiegen. Der „Schlackenweg“ ist 0,8 m unter Wasser, der Wasserspiegel steht bis an den Oberbau des 1,5 m hohen Dammes der Schneidlinger Bahn. Am Nordostufer des Sees wird ein bis zu 10 m breiter Streifen Ackerland eingerissen und in den See geschwemmt.

Herbst 1958: Der Einsatz von Pumpen beseitigt die Gefahr für die Bahnlinie. Bis zum Sommer 1959 wird der Wasserspiegel um ca. 2,5 m gesenkt, dass der See wieder auf das „Bruchfeldbecken“ beschränkt wird.

1960-1964: In diesen Jahren ist eine sinkende Tendenz festzustellen, die 1964 bei etwa 60 cm unter dem Niveau vom Sommer 1947 lag.

Nach 1964: Abgesehen von den labilen Untergrundverhältnissen (Das Nordostrandgebiet des Sees ist eine geologische Senkungszone) ist aus zahlreichen Schichtprofilen und aus vielen Bemerkungen in Urkunden früherer Jahrhunderte zu erkennen, dass der Wasserspiegel des Sees niemals auch nur einigermaßen konstant blieb. Hochwasserstände wechselten laufend mit Versumpfungsperioden. In den letzten Jahrzehnten kommt hinzu, dass die Grundwasserabsenkungen in den Auskohlungsbecken von Frose, Nachterstedt und Königsau direkten Einfluß auf den Wasserstand des gegenwärtigen Sees hatten.

Anfang der 1980er Jahre: Der See hat insgesamt seinen tiefsten Nachkriegsstand erreicht und war durch die Trockenlegung von Grundschnellen in mehrere Teilbecken abgesunken. Die beobachteten Schwankungen in der Seelamelle können nur mit den unterschiedlich starken Niederschlagsmengen der einzelnen Jahre erklärt werden.

Anfang der 1990er Jahre: Nach der politischen Wende 1989/1990 wurde die Braunkohleförderung im Bereich Schadeleben - Nachterstedt eingestellt. Damit erfolgte ebenfalls eine Beendigung der Wasserhaltung im Tagebau Schadeleben zum Haupt-Seegraben (Selke) hin und eine Sanierung der Böschungen und der mehrere Jahre noch als Müllkippe benutzten Senken.

Ab 1995: Nach der Auskohlung der Gruben Königsau und Schadeleben werden diese Tagebaue nun der Flutung durch Grund- und Selkewasser überlassen zur Schaffung eines großen Erholungsbereiches. Seit

1995 steigt auch im Wilslebener See der Wasserspiegel sehr langsam wieder an und die Schwankungen im Jahresverlauf sind kaum festzustellen.

Seit 2003: Die Jahre 2003 – 2006 können als niederschlagsarm bezeichnet werden, was wiederum auch am Wasserspiegelniveau des Sees festzustellen ist.

In der Arbeit von DIETER RICHTER (1953) wird die Entwicklung des Gaterslebener Sees und der Seeländereien historisch noch ausführlicher dargelegt. An dieser Stelle soll davon nur erwähnt werden, dass 1947 in westlicher Richtung zwischen dem heutigen See und der Bahnlinie für wenige Monate noch ein „knetiefer“ See mit etwa gleicher Ausdehnung (auf dem ehemaligen Junkersflugplatzgelände) entstanden war, der aber im trockenen Sommer 1947 austrocknete. Heute ist dieser zum NSG gehörende Bereich überwiegend mit Schilf- und Grünlandflächen bedeckt und auch durch Gräben an den Hauptgräben angebunden.

Ergebnisse der Untersuchungen - Aktueller Zustand

Der Wilslebener See ist vorrangig aus Gründen des Vogel- und Libellenschutzes als Naturschutzgebiet ausgeschrieben. Es wird durch den ansässigen Angelverein eine ökologische Fischwirtschaft im See angestrebt und es kann auf Grund der Uferstrukturen und der Vielzahl der mit dem Wasseranstieg im Wasser stehenden Bäume nur vom Boot aus geangelt werden.

Weiterreichende Untersuchungen und Kartierungen (neben RICHTER 1953 und FÖRSTER 1994) fehlen. Eine umfassende Arbeit der Vogelbeobachtungen am Bruchfeldsee bei Aschersleben ist von DIETER RICHTER (1953) bekannt. Aktuelle Ergebnisse liegen gesamtheitlich für das Gebiet nicht vor, u.a. deshalb, weil das Gebiet durch seinen NSG-Status nicht begehbar ist. Der ornithologische Schutzstatus des Sees begründet sich vorrangig durch die wichtige Durchzugs- und Rastplatzfunktion in einem landwirtschaftlich geprägten, seenarmen Gebiet. UWE NIELITZ aus Aschersleben war so freundlich, mir seine aktuellen, eher zufälligen Beobachtungen aus dem Gebiet des Wilslebener Sees mitzuteilen: „Besonderheiten in den letzten Jahren waren Große Rohrdommel, Wasserralle, Sturmmöve, Beutelmeise, Bartmeise, Habicht, Roter Milan, Schwarzer Milan, Pirol, Rohrweihe. Insbesondere der Nordteil des Sees mit dem Totalschutz (kein Angeln) ist eins der wertvollsten Wasservogelbrutplätze im Landkreis. Da das Gebiet nicht begehbar ist (NSG), sind auch keine genaueren Angaben möglich. Insbesondere die Schilfbereiche sind wichtige Rastgebiete für durchziehende Kleinvögel. Herausragend war der Fang von zwei Seggenrohrsängern im Herbst 2007. Die Schilfflächen dienen ebenfalls Staren, Schwalben und Graumammern als Schlafplatz.“

Im Ergebnis der Güteklassifizierung im Jahre 2000 wird der Wilslebener See seitdem als eutropher See eingestuft. Insbesondere die Hydrographie, als auch der Salzgehalt und die hygienischen Kriterien des Gewässers zeigen eutrophe Verhältnisse an. Große Flächen des Sees werden von Bereichen mit abgestorbenen und versunkenen Bäumen bedeckt. In diesen Bereichen ist vermutlich keine Wasserzirkulation bis zum Grund möglich und das hier über dem Grund entnommene Seewasser roch stark nach Schwefelwasserstoff. Es besteht eine anaerobe, regelrecht schwebende Laub-Detritus-Feinsediment-Schicht über dem Seegrund, die auf ca. 50 - 70 cm geschätzt wird. Die überwiegend anaerobe und salzhaltige Bodenschicht ist gerade für Aale verhängnisvoll, die bodenorientiert jagen oder sich versteckend in diese Bereiche zurückziehen wollen. Ein wiederholtes Eintauchen in diesen Bereich führt zu einer zunehmenden Schwächung der Tiere und zum schleichenden Fischsterben. Ähnliche Vorgänge sind bereits vom Wolmirslebener See bekannt. Beide abflusslose Seen sind für Aale ungeeignet, was bei einem zukünftigen Fischbesatz zu berücksichtigen ist.

Die Verlandungserscheinungen in diesen Bereichen bis zum Ufer werden besonders gefördert. Die P - Rücklösungsprozesse aus dem Sediment sind in anaeroben Grundschichten sehr hoch. Außerdem kommt es durch eine vermutete Salzlücklösung aus dem Untergrund zu einer Salzbelastung im See, die wiederum die Bindung von Nährstoffen in bodennahen Schichten begünstigt.

Während der Frühjahrszirkulation aber auch in den Sommermonaten liegen die algenverfügbaren Orthophosphatwerte in oligotrophen Bereichen, da bereits Ende März die im Wasserkörper vorhandenen Phosphate maßgeblich in den Algenkörpern, speziell der häufigen Chrysophyceen (Goldalgen) und Cryptophyceen (Schlundflagellaten) gebunden sind. Die Chlorophyll-a-werte im März 2000 in 2,5 m Tiefe befinden sich mit einem Wert von 12,5 mg/m³ im eutrophen Bereich.

Die Entwicklung von Zooplankton u.a. der Gattungen Bosmina und Cyclops bereits im Frühjahr, ist ursächlich am geringen Weiß- und Jungfischbestand des Sees zu erklären. Dieser Umstand wird jedoch als vorteilhaft angesehen, weil wenige Fische in der erwähnten Grundschicht gründeln und es im Sommer, bei einer sprunghaften Abnahme der Chlorophyll-a-werte, im Zusammenhang mit der Zunahme der Phaeophytinwerte (als Abbauprodukt von Chl a) und der Sichttiefe von 4 m auf ein Zooplanktonklarwasserstadium im Wilslebener See geschlossen werden konnte. Ursache des geringen Weißfischbestands kann wiederum ein hoher Raubfischbestand, einseitiger Besatz, aber auch ungeeignete Laichbedingungen sein (LHW 2000).

Als wesentliche, aber im Ergebnis der Untersuchungen unklare Einflußgrößen auf den Nährstoffgehalt des Sees werden die intensive Landwirtschaft im Einzugsgebiet und auf zum See geneigten Flächen, die stillgelegte, rekultivierte und ca. 20 m hohe Müllhalde direkt am See (gegenüber der B6n) sowie die Wasservögel, insbesondere die auf dem See (auch auf dem Eis) rastenden Gänse, Schwäne und Enten usw. angesehen.

Auf Grund der langjährigen ornithologischen Beobachtungen des Gebietes kann davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Anteil der vorhandenen winterlichen Wildgänse die nahegelegenen Tagebaurestseen in Königsau und Schadeleben (Concordiasee) bevorzugen. Insgesamt wurde der Anteil pro Wintersaison auf 2500 Wasservögel täglich (d.h. nachts) geschätzt und in die Belastung des Sees eingerechnet. Aus heutiger Sicht muss festgestellt werden, dass der Einfluss der Wasservögel wesentlich überschätzt wurde, was aber auf Grund der Spanne im Bewertungssystem keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis der Seenklassifizierung hat. Der Haupteinfluss auf den See ist auf die intensive Landwirtschaft im Einzugsgebiet, insbesondere über das im Bereich des Epilimnion (obere „Nährschicht“ des Sees) einströmende Grundwasser, zurückzuführen. Der parallel fließende Hauptgraben aus Aschersleben hat dahingehend keinen Einfluss auf den Seezustand, da er tiefer gelegen fließt und das Wasser ableitet. Hier wäre sogar im Ansatz noch eine Nährstoffableitung aus dem Hypolimnion (untere „Zehrschicht“) als Sanierungsvorschlag möglich, indem per Rohr bei Mehrwasser im See die tieferen sediment- und nährstoffreichen Wasserschichten mit natürlichem Gefälle in den Graben überführt werden.

Das Jahr 2007 war insgesamt als niederschlagsreich zu bezeichnen und hinterlässt auch im Umfeld des Wilslebener Sees seine Spuren, die anhand der großflächigen Vernässungen der Schilf- und Wiesenzone sichtbar sind. Der See, die Schilfflächen, die Gräben und nassen Wiesen sind Anlass für botanisch und faunistisch interessierte Naturfreunde sich nach Rücksprache mit den Naturschutzbehörde intensiver hier mal umzusehen, denn es ist manches sicher noch zu entdecken. Um einer weiteren Verschlechterung des Seezustandes zu begegnen, wäre es ratsam, die zum See abfallenden landwirtschaftlichen Flächen aus der Nutzung zunehmen und initial mit Laubbäumen und heimischen Sträucher zu bepflanzen. Diese Maßnahme würde einem oberflächigen Abtransport von Sedimenten und Nährstoffen in den See begegnen. Für das Einzugsgebiet des Sees (Grundwassereinzugsgebiet, Grundwasserfließrichtung) insgesamt sollte insgesamt der Eintrag von Düngemittel wesentlich reduziert werden. Einbußen erfährt das NSG sicherlich auch durch die dichte Bundesstraße B6n, die einer Autobahn ähnlich u.a. einen entsprechenden Geräuschpegel mit sich bringt.

Literatur:

- FÖRSTER, S. (1994): Die Odonatenfauna des einstweilig sichergestellten NSG „Wilslebener See“ und ihre Bedeutung für den Naturschutz. – Naturschutz im Land Sachsen -Anhalt 31 (1): 27-36.
- Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) – Klassifizierung des Wilslebener See´s – Tappenbeck 2000 (unveröffentlicht)
- RICHTER, D.: Vogelbeobachtungen am Bruchfeldsee bei Aschersleben 1938 - 48. – Mitteilungen für Naturkunde aus dem Museum für Kulturgeschichte und dem naturwissenschaftlichen Arbeitskreis -Magdeburg 3 (1951/53)16: 141-170.
- SCHORCHARDT, A. Brief des Museumsdirektors an den Rat der Stadt Aschersleben - Zu den Wasserständen des Ascherslebener Sees vom 25.7.1964
- Rechtsverordnung über das NSG „Wilslebener See“ Stadt Aschersleben, Landkreis Aschersleben-Staßfurt, im Amtsblatt über den RP Magdeburg vom 15.5.1995, 4 Jg./ Nummer 2.
- ITIS Ingenieurbüro für Tief- und Straßenbau GmbH Halle, Planung zum Oberflächenabflusssystem der Seeländereien von Aschersleben bis zum Tagebaurestloch Königsau vom 29.1.1998 und 20.02.2001

Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 5. Nachtrag von WOLFGANG GRUSCHWITZ

In Fortsetzung des letzten Nachtrages (GRUSCHWITZ 2006) werden weitere elf Arten vorgestellt, *Psallus betuleti* muß gestrichen werden (siehe unten bei *Psallus montanus*).

Für die kritische Durchsicht und Bestimmung meines Wanzenmaterials bedanke ich mich herzlich bei den Herren Dr. HANNES GÜNTHER (Ingelheim), Dr. ALBERT MELBER (Hannover) und Dr. CHRISTIAN RIEGER (Nürtingen).

In der Nomenklatur und Familienreihung wird dem Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (HOFFMANN & MELBER 2003) gefolgt. Das Untersuchungsgebiet umfasst wie bisher das Areal des ehemaligen Kreises Staßfurt. Soweit bei den einzelnen Funddatensätzen nicht anders angegeben, wurden die nachstehenden Arten vom Verfasser gesammelt. Belege aller Funde befinden sich in coll. GRUSCHWITZ. Die Funddaten sind folgendermaßen gereiht: Fundort/Gemarkung, Eingrenzung des Fundortes, Messtischblatt/Quadrant, Funddatum und gegebenenfalls Sammler oder Bestimmer. Die Angabe „Neu für Sachsen-Anhalt“ bedeutet, dass im Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (HOFFMANN & MELBER 2003) die Art für Sachsen-Anhalt noch nicht vermerkt ist und nunmehr dort mit einem „●“ versehen werden kann.

***Compsidolon salicellum* (HERRICH-SCHAEFFER, 1841)** — Miridae (Weichwanzen)

Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 14.07.2006, vid. MELBER

Ich klopfte das Belegexemplar in meinem Hausgarten aus einen Busch der Korkenzieher-Hasel (*Corylus avellana*).

***Malacocoris chlorizans* (PANZER, 1794)** — Miridae (Weichwanzen)

Unseburg, Großes Holz, 4035/3, 01.09.2006; Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 14.07.2006; Staßfurt, Schulhof Gymnasium, 4135/1, 15.07.2006; Staßfurt, Baumeckerstraße, 4135/4, 01.08.2006

Mitte Juli 2006 machte mich RINGO DIETZE auf *M. chlorizans* aufmerksam, die er gerade in der Umgebung von Meißen von Linde (*Tilia*) geklopft hatte. Ich kannte diese Art noch nicht. Nach WACHMANN et al. (2004) ist die wichtigste Habitatpflanze *Corylus avellana*, seltener wird die Art auch an anderen Laubgehölzen gefunden. Ich kloppte gleich an dem oben genannten Korkenzieher-Haselbusch mit dem Ergebnis zweier neuer Arten für das hier abgehandelte Gebiet: *Compsidolon salicellum* und *M. chlorizans*. Die weiteren *Malacocoris chlorizans*-Funde wurden dann auf Linden gemacht.

***Phytocoris dimidiatus* KIRSCHBAUM, 1856** — Miridae (Weichwanzen)

Groß Börnecke, Streuobstwiese südöstl., 4135/1, 12.08.2006 und 28.08.2006, vid. MELBER

Von dem nachtaktiven *Phytocoris dimidiatus* ist bekannt, dass er tagsüber ruhend ‚am Stamm oder an dickeren Ästen zwischen Flechten und in Borkenspalten anzutreffen‘ ist vorwiegend an Obstbäumen (WACHMANN et al. 2004). Ich kehrte die Tiere von alten Apfelbäumen. Die Tiere sind sehr flüchtig und starteten sofort wieder vom Klopfschirm.

***Phytocoris pini* KIRSCHBAUM, 1856** — Miridae (Weichwanzen)

Hohenerxleben, Kuhrück, 4135/4, 10.08.2006, vid. MELBER

P. pini lebt auf verschiedenen Koniferen. Ich kloppte die Belegexemplare von der Europäischen Lärche (*Larix decidua*).

***Plagiognathus fulvipennis* (KIRSCHBAUM, 1856)** — Miridae (Weichwanzen)

Atzendorf, Marbe-Kiesgrube, 4035/3, 13.07.2007, vid. GÜNTHER

Diese Art lebt an Borretschgewächsen (Borraginaceae). Jahrelang streifte und kloppte ich erfolglos am Eisernen Heinrich (*Echium vulgare*). Erfolgreich war erst das Beklopfen der Italienischen Ochsenzunge (*Anchusa azurea*). Aus Sachsen-Anhalt war nur ein alter Fund bekannt (MAERTENS 1936; det. GULDE).

***Psallus montanus* JOSIFOV, 1973** — Miridae (Weichwanzen)

Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 17.05.2000, det. RIEGER

Der von mir gemeldete *Psallus betuleti* (GRUSCHWITZ 2001) ist *Psallus montanus*. JOSIFOV hatte 1973 nach Material aus Bulgarien die Unterart *Psallus betuleti montanus* beschrieben. Vor zwei Jahren wurde erkannt, dass zwei gute Arten vorliegen, und das *Psallus montanus* in Deutschland weit verbreitet ist, während von *Psallus betuleti* bisher Funddaten nur aus Süddeutschland bekannt wurden (RIEGER & RABITSCH 2006). Da es aktuelle Funde von *Psallus montanus* in Sachsen gibt (MÜNCH & MÜNCH 2007), müssen für Sachsen-Anhalt neuere Funde und älteres Sammlungsmaterial von *Psallus betuleti* auf *Psallus montanus* untersucht werden.

***Reuteria marqueti* PUTON, 1875** — Miridae (Weichwanzen)

Staßfurt, Schulhof Gymnasium, 4135/1, 15.07.2006, vid. MELBER

Wie *Malacocoris chlorizans* lebt *Reuteria marqueti* überwiegend zoophag und bevorzugt keine bestimmten Pflanzen. Das Habitat ist dicht belaubte Gehölze. Ich kloppte die Art von Linde.

***Anthocoris simulans* REUTER, 1884** — Anthocoridae (Blumenwanzen)

Unseburg, Großes Holz, 4035/3, 01.09.2006; Hakeborn, Hakelrand, 4134/1, 28.07.2006; Groß Börnecke, Streuobstanlage südöstl., 4135/1, 22.09.2006; Hohenerxleben, Moorbusch, 4135/4, 10.08.2006; Rathmannsdorf, Park, 4135/4; 01.08.2006; alle det. MELBER

Diese Art lebt auf Esche (*Fraxinus excelsior*) und stellt dort bestimmten Blattflöhen und -läusen nach (WACHMANN et al. 2006). Auffallend ist, dass die Art von mir jahrelang nicht nachgewiesen werden konnte und dann gab es in einem Jahr gleich mehrere Funde. Bisher waren nur zwei Nachweise aus Sachsen-Anhalt bekannt gewesen (FEIGE & KÜHLHORN 1938, POLENTZ 1958).

***Temnostethus dacicus* (PUTON, 1888)** — Anthocoridae (Blumenwanzen)

Groß Börnecke, Streuobstanlage südöstl., 4135/1, 12.08.2006, vid. MELBER

Auf der ehemaligen Obstbaumanlage war ich mit Klopfschirm und Handfeger unterwegs. In der Sammel- ausbeute fand ich ein immatures Weibchen von *Temnostethus dacicus*. Intensives Nachsuchen in den Jahren 2006 und 2007 brachte kein weiteres Exemplar. Neu für Sachsen-Anhalt!

***Gonocerus acuteangulatus* (GOEZE, 1778)** — Coreidae (Randwanzen)

Staßfurt, Baumeckerstraße, 4135/4, 27.07.2006, leg. BANK; 01.08.2006

Die ersten Exemplare fand CHRISTIAN BANK auf einem Faulbaum (*Frangula alnus*) in einem Lärmschutzstreifen. Eine Nachsuche von mir an der selben Örtlichkeit brachte weitere Exemplare auf verschiedenen Sträuchern und Jungbäumen. Die Art breitet sich derzeit auch in Sachsen-Anhalt aus. Dazu und zur Biologie von *Gonocerus acuteangulatus* liegt eine aktuelle Arbeit vor (WERNER 2007).

***Carpocoris purpureipennis* (DE GEER, 1773)** — Pentatomidae (Baumwanzen)

Hecklingen, Weinberggrund, 4135/1, 01.07.2007, det. GÜNTHER

Ein Exemplar wurde aus der niedrigen Vegetation gekäschert.

Literatur:

FEIGE, F. & F. KÜHLHORN (1938): Die Wanzen (Hemiptera-Heteroptera) von Eisleben und Umgebung. – Ztschr. f. Naturw. Halle 92: 100-122.

GRUSCHWITZ, W. (2001): Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 2. Nachtrag. – halophila (Staßfurt) 42: 6-7.

GRUSCHWITZ, W. (2006): Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) – 4. Nachtrag. – halophila (Staßfurt) 49: 14-17.

- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft 8: 209-272.
- MAERTENS, H. (1936): Die Wanzen (Hemiptera-Heteroptera) des mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg. – Entomologischer Anzeiger (Wien) 16: 60.
- MÜNCH, D. & M. MÜNCH (2007): Neue und ehemals selten nachgewiesene Wanzenarten (Heteroptera) in Sachsen. – Sächs. Entomol. Zeitschrift 2: 13-36.
- POLENTZ, G. (1958): Beiträge zur Kenntnis mitteleuropäischer Wanzen (Heteroptera). – Beiträge zur Entomologie (Berlin) 8 (1/2): 81-84.
- RIEGER, C. & W. RABITSCH (2006): Taxonomy and Distribution of *Psallus betuleti* (FALLÉN) and *P. montanus* JOSIFOV stat. nov. (Heteroptera, Miridae). – Tijdschrift voor Entomologie 149: 161-166.
- WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2004): Wanzen Band 2. Cimicomorpha. – In: DAHL, F: Die Tierwelt Deutschlands. 75. Teil. – Goecke & Evers, Keltern. 288 S.
- WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2006): Wanzen Band 1. Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – In: DAHL, F: Die Tierwelt Deutschlands. 77. Teil. – Goecke & Evers, Keltern. 263 S.
- WERNER, D. J. (2007): Die Verbreitung der Braunen Randwanze *Gonocerus acuteangulatus* (GOEZE, 1778) (Heteroptera: Coreidae) in Deutschland mit Angaben zu ihrer Biologie. – Mainzer naturwiss. Archiv, Beiheft 31: 153-180.

Auflistung der um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) gefundenen Knochen-, Mist-, Blatthorn- und Hirschkäfer (Insecta, Scarabaeoidea)

von WOLFGANG GRUSCHWITZ

Die hier behandelten Käfer unterscheiden sich von denen aller anderen Käferfamilien durch den Aufbau der letzten vier bis sieben Fühlerglieder. Diese sind bei den Knochen-, Mist- und Blatthornkäfer seitlich blattartig gestaltet und beweglich, bei den Hirschkäfern seitlich kammartig und starr. Die Larven sind als „Engerlinge“ bekannt.

Am Anfang meiner damals noch richtungslosen Käfersammelei las ich die Arbeit von MANFRED JUNG „Zur Fauna der Lamellicornia des Nordharzvorlandes“ (JUNG 1983). Darin bezog sich M. JUNG auch auf die Veröffentlichung von IGOR GREBENŠČIKOV (1982) „Die Fauna der Blatthornkäfer (Coleoptera, Lamellicornia) des nördlichen Harzvorlandes“. IGOR GREBENŠČIKOV schickte mir auf meine Bitte hin postwendend einen Sonderdruck seiner ausgezeichneten Arbeit. Das Bearbeitungsgebiet von IGOR GREBENŠČIKOV war ein weites Terrain um Gatersleben, schloss jedoch mein Sammelgebiet von Staßfurt und dessen näheren Umgebung aus. Es reizte mich zu sehen, was um Staßfurt an Blatthornkäfern zu finden war, und ich beschäftigte ich mich etliche Jahre intensiv mit der Erfassung des Artenspektrums im DDR-Kreis Staßfurt, also von Ethersleben bis Güsten und von Kroppenstedt bis Förderstedt.

An der Erfassung der Blatthornkäfer im Kreis Staßfurt waren die Mitglieder der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt JÜRGEN ADLER, JOHANNA und WOLFGANG CIUPA, REINHARD GEITER, HELGA und JOHANN LANG, SEBASTIAN SCHORNACK und DIETMAR SPITZENBERG beteiligt. Desweiteren sind in die Auswertung Funddaten von ALF WILKE (Borne), HANNELORE KAPS (Hecklingen), JOSEF BRADATSCH, HELGE DONATH, KARL-HEINZ SCHREIBER und insbesondere WOLFGANG RICHTER (alle Staßfurt) eingeflossen.

Bis zu seinem Ableben hat mir IGOR GREBENŠČIKOV (1912-1986) mit dem Bestimmen und Nachbestimmen des Käfermaterials geholfen und auch etliches Vergleichsmaterial meiner Sammlung beigesteuert. Danach war es JOACHIM SCHULZE (Berlin), und seit Ende der 1980er Jahre unterstützt mich ECKEHARD RÖßNER (Schwerin), dem ich im besonderen Maße zu Dank verpflichtet bin. Die eigene Bestimmung erfolgte weitgehend nach MACHATSCHKE (1969).

Bei den Literaturrecherchen fiel mir auf, dass nur wenige faunistische Arbeiten zu den coprophagen Tieren (die meisten *Aphodius*-Arten, *Onthophagus*-Arten) existieren. Es ist ja auch nicht jedermanns Ding, im Kot zu stochern oder diesen auszuschwemmen. Und beim Kot auch carnivor lebender Säugetiere möchte man sich am liebsten einen Knoten in die Nase machen.

Auffallend ist, dass viele Arten, die ausgesprochen wärmeliebend sind und solche, die meist in Sandgebieten vorkommen, im Untersuchungsgebiet fehlen. Bemerkenswert ist auch, dass in 30 Jahren nur drei Arten der großen Mistkäfer (*Typhaeus typhoeus*, *Geotrupes spiniger*, *Trypocopris vernalis*) mit jeweils einem Exemplar nachgewiesen wurden.

In der nachstehenden Tabelle sind alle bisher gefundenen Blatthornkäfer aufgeführt. Der Eingeweite sieht gleich, dass einige Messtischblattquadranten des Untersuchungsgebietes fehlen. Hier wurde nicht gesammelt. In der Tabelle sind nur Nachweise (+) eingetragen, wo von der jeweiligen Art Sammlungsbelege vorliegen. Die auffallende Artenkonzentration in einigen MTB/Qu. resultiert aus vielen bevorzugt aufgesuchten Sammelörtlichkeiten. Bei einigen Arten (z. B. den Dungkäfern *Aphodius distinctus* und *Aphodius prodromus*) ist jedoch davon auszugehen, dass sie quadrantenbegleitend vorhanden sind. Das gilt wohl auch für den Maikäfer (*Melolontha melolontha*) und den Junischnurzer (*Amphimallon solstitiale*).

In der Nomenklatur und Reihung der Arten wird dem „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ gefolgt (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Wissenschaftlicher Name	RL D	RL LSA	Messtischblatt/Quadrant											
			4034/2	4034/4	4035/1	4035/3	4134/2	4135/1	4135/2	4135/3	4135/4	4136/1	4235/2	
TROGIDAE (Knochenkäfer)														
<i>Trox sabulosus</i> (L., 1758)						+			+					+
<i>Trox hispidus</i> (PONT., 1763)									+					
<i>Trox scaber</i> (L., 1767)				+					+					
GEOTRUPIDAE (Mistkäfer)														
<i>Odonteus armiger</i> (SCOP., 1772)	3	3							+					
<i>Typhaeus typhoeus</i> (L., 1758)		3				+								
<i>Geotrupes spiniger</i> (MARSH., 1802)	3	3									+			
<i>Trypocopris vernalis</i> (L., 1758)											+			
SCARABAEIDAE (Blatthornkäfer)														
<i>Onthophagus ovatus</i> (L., 1767)				+		+			+	+	+			
<i>Onthophagus coenobita</i> (HBST., 1783)				+		+			+	+		+		
<i>Oxyomus sylvestris</i> (SCOP., 1763)									+		+	+		
<i>Aphodius subterraneus</i> (L., 1758)											+			
<i>Aphodius fossor</i> (L., 1758)							+				+			
<i>Aphodius haemorrhoidalis</i> (L., 1758)				+		+			+		+			
<i>Aphodius arenarius</i> (OL., 1789)	2	3					+							
<i>Aphodius rufipes</i> (L., 1758)				+		+			+	+	+			
<i>Aphodius luridus</i> (F., 1775)							+		+					
<i>Aphodius pusillus</i> (HBST., 1789)				+		+				+		+		
<i>Aphodius sticticus</i> (PANZ., 1798)				+		+				+				
<i>Aphodius distinctus</i> (MÜLL., 1776)				+		+		+	+		+	+	+	
<i>Aphodius paykulli</i> BEDEL, 1908				+						+				
<i>Aphodius pictus</i> STURM, 1805	3	3							+	+				
<i>Aphodius obliteratus</i> PANZ., 1823	3	3					+							
<i>Aphodius contaminatus</i> (HBST., 1783)									+	+		+		
<i>Aphodius prodromus</i> (BRAHM, 1790)				+	+		+		+	+	+	+		+
<i>Aphodius fimetarius</i> (L., 1758)							+		+	+	+	+		
<i>Aphodius fasciatus</i> (OL., 1789)		3									+			
<i>Aphodius ater</i> (DEGEER, 1774)				+		+			+	+	+	+		
<i>Aphodius sordidus</i> (F., 1775)							+		+					
<i>Aphodius ictericus</i> (LAICH., 1781)									+		+			
<i>Aphodius rufus</i> (MOLL, 1782)							+		+		+	+		
<i>Aphodius plagiatus</i> (L., 1767)		2									+			
<i>Aphodius granarius</i> (L., 1767)				+		+			+	+	+	+		
<i>Rhyssemus germanus</i> (L., 1767)		3										+		
<i>Pleurophorus caesus</i> (CREUTZ., 1796)	2	1							+					
<i>Serica brunna</i> (L., 1758)									+					
<i>Omaloplia nigromarginata</i> (HBST., 1785)		D							+					
<i>Amphimallon solstitiale</i> (L., 1758)									+					
<i>Rhizotrogus aestivus</i> (OL., 1789)	3	3							+					
<i>Melolontha melolontha</i> (L., 1758)						+	+		+		+			
<i>Hoplia philanthus</i> (FUSSL., 1775)		3		+					+					
<i>Oryctes nasicornis</i> (L., 1758)						+			+	+	+			
<i>Cetonia aurata</i> (L., 1761)							+		+	+	+	+		
<i>Protaetia aeruginosa</i> (DRURY, 1770)	1	1							+			+		
<i>Protaetia lugubris</i> (HBST., 1786)	2	2					+							
<i>Valgus hemipterus</i> (L., 1758)				+					+	+	+	+		
<i>Osmoderma eremita</i> (SCOP., 1763)	2	2					+							
<i>Trichius zonatus</i> GERM., 1829	3	2							+		+			
LUCANIDAE (Hirschkäfer, Schröter)														
<i>Sinodendron cylindricum</i> (L., 1758)	3	3							+		+			

Nachstehend die Funddaten- und umstände der Rote Liste-Arten und einiger selten gefundener Arten. Soweit bei den einzelnen Funddatensätzen nicht anders vermerkt, wurden die Käfer vom Verfasser nachgewiesen und/oder es befinden sich Belegexemplare in der coll. GRUSCHWITZ. Die Funddaten sind folgendermaßen gereiht: Fundort/Gemarkung, Eingrenzung des Fundortes, Messtischblatt/Quadrant, Funddatum und gegebenenfalls Sammler, Belegverbleib und Bestimmer.

***Trox hispidus* (PONTOPPIDAN, 1763)**

Hecklingen, Weinberggrund, 4135/1, 03.07.1997, leg. J. LANG, det. RÖßNER
Während *Trox sabulosus* und *T. scaber* desöfteren im Gebiet gefunden wurden, ist ein Exemplar unter einem verluderten Fuchs der einzige Nachweis von *Trox hispidus*.

***Odonteus armiger* (SCOPOLI, 1772)**

Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 17.05.1982 LF, 26.05.1982 LF, 13.07.1982 LF, 11.08.1984 LF
Alle Tiere waren Beifänge beim Schmetterlingslichtfang mittels einer 400 W HQ-Lampe.

***Typhaeus typhoeus* (LINNAEUS, 1758)**

Atzendorf, Marbe, 4035/3, 14.05.1978, leg. CIUPA
Der coprophage 'Stierkäfer' bevorzugt leichten (sandigen) Boden und Kaninchenkot (KOCH 1989). Das trifft auf den Fundort zu.

***Geotrupes spiniger* (MARSHAM, 1802)**

Hecklingen, NSG „Salzstelle bei Hecklingen“, 4135/3, 08.09.1984, leg. SPITZENBERG, vid. RÖßNER

***Aphodius arenarius* (OLIVIER, 1789)**

Löderburg, Marbe-Teiche, 4035/3, 22.04.1995, vid. RÖßNER
Ein Exemplar dieses coprophagen, sehr kleinen (um 2,8 mm) Dungkäfers wurde bei der Bodensuche auf einer sandigen Ruderalfläche aufgelesen.

***Aphodius paykulli* BEDEL, 1908**

Rothenförde, 4035/3, 19.11.1992; Hohenerleben, Park, 4135/2, 25.11.1992; beide vid. RÖßNER
Wie auch die folgende Art ist *A. paykulli* ein typisches Spätherbst- und Wintertier. Zielgerichtet gesucht und gefunden wurden die Tiere an und in frischem Schaf- und Pferdekot.

***Aphodius pictus* STURM, 1805**

Hecklingen, Gänsefurter Busch, 4135/1, 20.11.1992; Hohenerleben, Park, 4135/2, 25.11.1992; beide vid. RÖßNER
Die Art soll auch noch im zeitigen Frühjahr gefunden werden. An beiden Fundorten wurden Exemplare aus frischem Pferdekot ausgelesen. Ist wie die vorige Art bestimmt nicht so selten wie angenommen – aber wer sammelt schon in der kalten Jahreszeit.

***Aphodius obliterated* PANZER, 1823**

Unseburg, Großes Holz, 4035/3, 02.11.1999, det. RÖßNER
Dieser Dungkäfer soll in allen Kotarten vorkommen (MACHATSCHKE 1969). Unspezifisch wurde mein einziger Fund beim Aussieben von Bodenaufgabe im Auwaldrest bei Unseburg festgestellt – im Winterquartier oder auf der Suche danach.

***Aphodius fasciatus* (OLIVIER, 1789)**

Hecklingen, Rietschental, 4135/3, 24.03.1985, det. J. SCHULZE, vid. RÖßNER
Der coprophage *A. fasciatus* soll am Kot verschiedener Wiederkäuer vorkommen (GREBENŠČIKOV 1982). Das einzige von mir gefundene Exemplar krabbelte auf einem Feldweg.

***Aphodius plagiatus* (LINNAEUS, 1767)**

Hecklingen, NSG „Salzstelle bei Hecklingen“, 4135/3, 25.03.1990, 01.04.1990, 28.04.1989, leg. GEITER & GRUSCHWITZ (Bodenfallenfänge); 10.04.1985; alle vid. RÖßNER
Diese Art hat eine saprophage Lebensweise, ist also kein Kotfresser. Der ökologische Anspruch wird als halotolerant angegeben (KOCH 1989). Da *A. plagiatus* auch auf Salzstellen vorkommt, war er in Hecklingen zu erwarten. Kommt dort selten und auch nur in Einzelexemplaren vor.

***Rhyssalus germanus* (LINNAEUS, 1767)**

Staßfurt, Friedhof Hohenerlebener Straße, 4135/4, 07.05.1989, leg. & coll. RICHTER, vid. RÖßNER
Bei der Bodensuche auf dem Friedhofsgelände gefunden.

***Pleurophorus caesus* (CREUTZER, 1796)**

Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 04.05.1997, vid. RÖßNER
Ein Exemplar dieser in Sachsen-Anhalt sehr seltenen Art wurde beim Aussieben der Bodenaufgabe in meinem Steingarten nachgewiesen. Der Fund ist bereits ausgewertet (RÖßNER 1999).

***Omaloplia nigromarginata* (HERST, 1785)**

Hecklingen, Weinberggrund, 4135/1, 25.06.1998, 01.07.2007, alle det. RÖßNER
Zur Trennung von *Omaloplia nigromarginata* von *O. ruricola* und der Verbreitung beider Arten in Deutschland berichtet RÖßNER (1995).

***Rhizotrogus aestivus* (OLIVIER, 1789)**

Neustaßfurt, Pottaschefabrik, 4135/1, 11.05.1990, det. RÖßNER; Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 16.05.1982, vid. RÖßNER
Diese Art sieht ähnlich aus wie der bei uns häufige „Junischnurzer“ *Amphimallon solstitiale*, ist ebenso dämmerungsaktiv, schwärmt allerdings schon im Mai.

***Hoplia philanthus* (FUSSLIN, 1775)**

Schneidlingen, Kiesgrube südwestl., 4034/4, 16.06.1990; Hecklingen, Bahndamm, 4135/3, 07.07.1989; Hecklingen, NSG „Salzstelle bei Hecklingen“, 4135/3, 04.08.1984, leg. CIUPA; alle det. RÖßNER

***Protoetia aeruginosa* (DRURY, 1770)**

Hecklingen, Weinbergsgrund, 4135/1, 19.05.2002, leg. & coll. SCHORNACK; Güsten, Güstener Busch, 4135/4, 25.08.1998, leg. DONATH, vid. RÖßNER

Es waren stets Einzelfunde. Über einen Fund im nahe gelegenen Landschaftspark Neugattersleben (MTB 4136/1) mit Angaben zur Ökologie der Art berichten LANGNER & SCHRÖDER (2005).

***Protoetia lugubris* (HERBST, 1786)**

Rothenförde, 4035/3, 06.06.1982, leg. CIUPA; 10.06.1984; alle vid. RÖßNER

Wie die vorstehende und die nachfolgende Art ist deren Reproduktion an das Vorhandensein von alten Laubbäumen gebunden. Die Larven leben mehrjährig im Mulm dieser Bäume.

***Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763)**

Rothenförde, 4035/3, 31.07.1981, leg. CIUPA

Der „Eremit“ ist eine Art nach Anhang II und Anhang IV der FFH-Richtlinie. Wissenswertes zur Beschreibung, Biologie und Ökologie der Art ist bei GRILL (2000) zu finden. Die Fundumstände sind leider nicht mehr nachzuvollziehen. Es ist anzunehmen, dass *Osmoderma eremita* in den Auwaldresten der Bode-Niederung noch vorhanden ist, vor allem dort, wo alte anbrüchige Kopfweiden mit Mulm im Stamminneren stehen.

***Trichius zonatus* GERMAR, 1829**

Hecklingen, Weinbergsgrund, 4135/1, 16.07.2004, leg. Fachgruppe; Staßfurt, Sodastraße, 4135/1, 17.06.2003, 21.06.1992; Hecklingen, Garten am Ochsenberg, 4135/3, 15.06.2003, leg. GEITER; alle vid. RÖßNER

Als ich am 07.07.1984 bei Pechau (MTB 3936/1) den ersten „Pinselkäfer“ fing, war das noch etwas Besonderes. Seit Anfang der 1990er-Jahren berichten mir immer wieder Naturfreunde der Umgebung von Sichtungen dieser auffälligen Art in aufgelassenen Gärten und Obstbaumwiesen. Während des Fachgruppenabends im Juli 2004 im Weinbergsgrund bei Hecklingen beobachteten mehrere Personen *Trichius zonatus* besonders auf Brombeergebüschen. Die Art heißt jetzt *Trichius rosaceus rosaceus* (RÖßNER in litt.).

***Sinodendron cylindricum* (LINNAEUS, 1758)**

Hecklingen, Gänsefurther Busch, 4135/1, 20.05.1998; Hecklingen, Rietschental, 4135/3, 18.02.1988, 12.07.1998, leg. Geiter

Literatur:

- GEISER, R. (Bearb.) (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). Lamellicornia (Blatthornkäfer s.l.). – In: BINOT, M. et al.: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz (Bonn-Bad Godesberg) 55: 212-214.
- GREBENŠČIKOV, I. (1982): Die Fauna der Blatthornkäfer (Coleoptera, Lamellicornia) des nördlichen Harzvorlandes. – Hercynia N.F. 19 (1): 16-41.
- GRILL, E. (2000): *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) - Eremit, Juchtenkäfer. – In: Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 22-24.
- JUNG, M. (1983): Zur Fauna der Lamellicornia des Nordharzvorlandes. – Ent. Nachr. Ber. 27 (4): 184-185.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 2. – GOECKE & EVERS, Krefeld.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4.
- LANGNER, T. J. & A. SCHRÖDER (2005): Der Große Goldkäfer *Protoetia aeruginosa* (DRURY, 1770) im Landschaftspark Neugattersleben (Landkreis Bernburg) (Insecta: Coleoptera: Scarabaeidae). – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 13 (2): 94-96.
- MACHATSCHKE, J. M. (1969): Familienreihe Lamellicornia. – In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas. Band 8. – GOECKE & EVERS, Krefeld.
- MALCHAU, W. (2004): Rote Liste der Schröter (Coleoptera: Lucanidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle 39: 339-342.
- RÖßNER, E. (1995): Verbreitung der Gattung *Omaloplia* SCHÖNHERR, 1817 in der Bundesrepublik Deutschland (Col., Melolonthidae, Sericinae). – Ent. Nachr. Ber. 39 (4): 213-217.
- RÖßNER, E. (1999): Besonderheiten der Blatthornkäferfauna von Sachsen-Anhalt (Coleoptera, Scarabaeoidea). – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 7 (1): 3-8.
- SCHUMANN, G. (2004): Rote Liste der Blatthornkäfer (Coleoptera: Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle 39: 334-338.

**Neubürger werden häufiger - Ein neuer Pflanzenfund bei Staßfurt
– der Armenische Beifuss (*Artemisia tournefortiana* REICHENB.)**

von CHRISTIAN BANK

Pflanzengesellschaften sind eine durch den Menschen vorgenommene Dokumentation des Zusammenlebens von Pflanzenarten, die bestimmte Standortbedingungen bevorzugen oder in Bezug auf ihre Lebens- und Reproduktionsbedingungen an solche gebunden sind. Sie bilden typische Strukturen, die einerseits das Ökoschema für die Tierarten und schließlich den Lebensraum an sich bestimmen. Regional oder auch weit verbreitet sind Pflanzengesellschaften durch eine relative Konstanz der vorkommenden Arten gekennzeichnet. Standorteinflüsse natürlicher oder auch menschlicher Art bedingen das Einwandern von Pflanzenarten mit gleichem Verbreitungsgebiet in die Gesellschaften und werden damit zu Indikatoren sich verändernder Standortbedingungen.

Dieses natürliche, in der Kulturlandschaft in der wir leben aber auch menschlich bedingte Indikatorsystem, war bisher überschaubar und ist ein wesentliches Arbeitsfeld der Landschaftsökologie.

Pflanzen und Tierarten angrenzender oder auch weit entfernter Verbreitungsgebiete haben es in historischen Zeiträumen immer wieder geschafft, neue Areale zu erobern und in Anpassung an bestimmte menschliche Aktivitäten mehr oder weniger dauerhaft „in der Fremde“ Fuß zu fassen. Viele Pflanzenarten der Segetal- und Ruderalgesellschaften haben auf diese Weise Mitteleuropa erreicht. Oftmals werden sie durch lange Einbürgerungszeiträume und durch Integration in die Struktur der heimischen Pflanzengesellschaft auch in die gesamte Biozönose integriert und erscheinen schließlich selbst als heimisch, wie viele unserer Ackerwildkräuter.

Ausnahmen bilden wenige Pflanzenarten, um die sich auch nach langer Zeit keine typischen Biozönosen aufbauen. Dazu gehören vor allem Forst- und Zierpflanzen (wie Douglasie *Pseudotsuga menziesii* oder Platane *Platanus x hispanica*) und einige Hochstauden (wie Drüsiges Springkraut *Impatiens glandulifera* oder Japanischer Staudenknöterich *Fallopia japonica*). Einerseits wegen ihrer Problemlosigkeit – sprich: Nichtanfälligkeit gegen „Schädlinge“ geschätzt, andererseits wegen ihres Verdrängungspotentials heimischer Arten geschmäht, sind sie doch zu Bestandteilen der Landschaft geworden.

Höhere Mobilität und die immer weiter vernetzten Verkehrswege, wahrscheinlich auch fortschreitende klimatische Veränderungen führen augenscheinlich zum rapiden Anstieg des Einwanderns sogenannter Neobiota („Neubürger“).

Immer öfter ist dabei zu beobachten, dass Neophyten, also „Neupflanzen“ maßgeblich die Struktur der Pflanzengesellschaften, in die sie einwandern, verändern. Zwei auffällige Arten der Ruderalflächen, die heute vielerorts großflächig Hochstaudengesellschaften dominieren, sind die im 19. Jahrhundert als Zierpflanzen aus Nordamerika eingeführten Goldrute-Arten (*Solidago gigantea* und *S. canadensis*).

Gleiches gilt für Neozoon, die oft aus einer einzigen besetzten Nische heraus ganze heimische Tierpopulationen verdrängen oder vernichten können. Als bekanntes Beispiel gilt der Amerikanische Flusskrebs, der durch seine weitgehende Toleranz gegenüber der aus Nordamerika eingeschleppten Pilzinfektion mit *Aphanomyces astaci* (sog. „Krebspest“) den weit anfälligeren Europäischen Edelkrebs weitgehend aus den Gewässern Deutschlands verdrängt hat.

Zu den Neophyten gehört auch der Armenische Beifuss (*Artemisia tournefortiana*), dessen Heimat Zentral- und Westasien ist. Die ursprünglichen Vorkommensgebiete liegen in Armenien, dem nördlichen Iran, Afghanistan und in den nördlich angrenzenden zentralasiatischen Republiken (BRANDES 2007).

Die Verbreitung der Art stagnierte im heutigen Gebiet Sachsen-Anhalts zunächst in einem eng begrenzten stabilen Vorkommensgebiet bei Leipzig in den 1980er Jahren. In den 1990er Jahren kam ein Vorkommen bei Halle / Trotha hinzu und blieb die bislang einzige Fundstelle in Sachsen-Anhalt. Südöstlich Staßfurt habe ich 2007 schließlich ein weiteres Vorkommen nachweisen können. Offensichtlich wurden Samen der Art mit Erdmassen oder Mähgut im Zuge der Arbeiten zur Evakuierung und Umgehung des bruchgefährdeten Bereichs des ehemaligen Salzbergwerks (Schacht III / „Tannenberg, Bleicherde“) eingebracht. Die im Bereich der dort rückgebauten Straße und der neuen Straßenführung um das bruchgefährdete Gebiet ausgeprägten Ruderalflächen waren im Sommer 2007 hinsichtlich der bis zu 2,5 m hohen Bestände der *Artemisia tournefortiana* auffällig. Mit *Abutilon theophrastus* hatte sich ein weiterer Neophyt angesiedelt.

Im gleichen Sommer wurden umfangreiche Vorkommen entlang des Mittelstreifens der BAB 14 bei Halle und auf dem Mittelstreifen der BAB 39 bei Braunschweig-Rüningingen festgestellt (BRANDES 2007). Insbesondere der Nachweis bei Halle könnte im Hinblick auf den Verlauf der BAB 14, dortige Bau- und Pflegemaßnahmen und die Arbeiten im Bereich des bruchgefährdeten Schachtbereichs bei Staßfurt in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Eine weitere Ausbreitung dieser Pflanzenart ist wahrscheinlich. Dazu trägt auch die erhebliche Samenproduktion von über eine Million kleiner Samen pro Pflanze bei, die leicht vom Wind verbreitet werden können. Vor allem entlang der Verkehrswege wird sicher eine weitere Ausbreitung erfolgen. Sollten sich weitere stabile Vorkommen herausbilden, kann *Artemisia tournefortiana* entscheidend zur Beeinträchtigung standortheimischer Pflanzengesellschaften und die daran gebundenen Zoozönosen beitragen.

Die Verbreitung der Art sollte mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Im Gegensatz zu vielen anderen Neophyten-Arten fällt *Artemisia tournefortiana* durch seine Größe und das „ungewöhnliche“ Erscheinungsbild der Bestände auf. Darum dürfte sie in der Landschaft schon auf größere Entfernung für den aufmerksamen Beobachter zu identifizieren sein. In diesem Zusammenhang ist auch die Untersuchung der Veränderung struktur- oder pflanzengebundener Zoozönosen von besonderem Interesse.

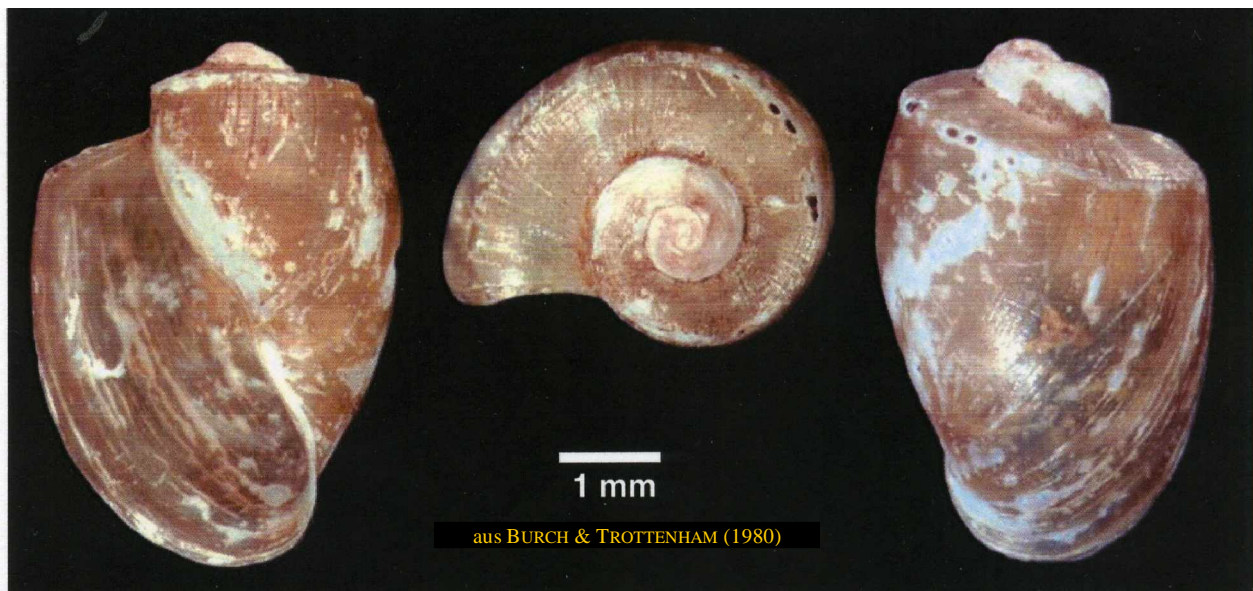
Literatur:

BRANDES, D. (2007): *Artemisia tournefortiana* REICHENB. als neue Autobahn-pflanze. – Universitätsbibliothek Braunschweig, Digitale Bibliothek, 5 Seiten. URL: <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00021461>

***Planorbella scalare* (JAY, 1839) – eine amerikanische Posthornschncke neu in Deutschland**
von LUTZ TAPPENBECK

Bei der Entnahme von Pflanzen aus unserem Badeteich in Förderstedt fielen mir im September 2006 relativ kleine (bis max. 7 mm) und kantige Wasserschnecken auf. Leider konnte ich die Schnecken nicht bestimmen, da sie in keinem heimischen Bestimmungsschlüssel beschrieben und auch aus der Aquarienliteratur nicht eindeutig identifizierbar waren. Da die Schnecken links gewunden sind, fiel mein allererster Verdacht auf *Physella heterostropha*, einer formvariablen, aquatischen Neozoenschnecke aus Nordamerika, die meist in Gewächshäusern und Wasserpflanzengärtnereien vorkommt. Aber alle Abbildungen wiesen nie diese typische eckige Form der aufgefundenen Wasserschnecken auf (GLÖER 2002). *Physa fontinalis* kam, wie die aus dem Zoofachhandel bekannte *Physa marmorata* auf Grund des meist sehr dünnen Schneckenhauses und der ebenso untypischen Form auch nicht in Frage. Im Forschungsbericht zur Bestandsaufnahme von Neozoen in Deutschland von KINZELBACH & GEITER wird außer *Planorbella duryi* - der typischen roten Posthornschncke aus dem Aquarium (die Form *P. duryi seminolis* sieht der hier beschriebenen Wasserschnecke allerdings recht ähnlich) - keine zutreffende, weitere Wasserschnecke erwähnt (KINZELBACH & GEITER 2002).

Neugierig geworden, traten einige meiner Wasserschnecken eine Reise zu Herrn PETER GLÖER nach Hetlingen mit der Bitte um Determination an. Herr GLÖER teilte mir nach einigen Tagen freudig überrascht sein Bestimmungsergebnis mit. Es handelte sich um die Wasserschnecke *Planorbella scalare* (JAY, 1839) - einer Neozoen - deren Herkunft und natürliche Verbreitung sich auf den Süden Floridas in den USA beschränkt. Die Art (siehe Abb.) wird von J.B. BURCH 1980 noch als *Planorbella scalare* (JAY, 1839) bezeichnet (BURCH & TROTTEHAM 1980), während er sie in einer anderen Arbeit (BURCH 1982) als *Planorbella scalaris* (JAY, 1839) auflistet.



In der Artenliste der Süßwassermollusken Deutschlands ist *Planorbella scalare* (JAY, 1839) nicht enthalten (GLÖER & ZETTLER 2005). Da aus der Literatur- und Internetrecherche bisher noch kein Freilandfund bekannt ist, muss davon ausgegangen werden, dass die Art erstmals außerhalb von Aquarien in einem Gewässer gefunden wurde. Erfahrungsgemäß werden mit der Vorstellung einer sicher bestimmten Art (Neozoen) schnell weitere Vorkommen gemeldet. Es war nur eine Frage der Zeit, wann diese Schnecke auch in heimischen Gewässern gefunden wird. Vermutlich überlebt *Planorbella scalare* unseren normalen mitteleuropäischen Winter nicht, was für Laichpakete in frostfreien Gewässer- oder Substratbereichen aber nicht ausgeschlossen werden kann.

Das Auffinden dieser interessanten Schnecken ist ein erneutes Beispiel der steten Zunahme von Neozoen in unserer heimischen Fauna, deren Ursachen in der Globalisierung des Handels mit Pflanzen und Tieren und einer scheinbaren Klima- und Jahreszeitenveränderung einhergehen.

Literatur:

- BURCH, J.B. & J.L. TROTTEHAM (1980): North American freshwater snails. Species list, ranges and illustrations. – Walkerana, 1 (3): 81-215. Ann Arbor, Michigan.
- BURCH, J.B. (1982): North American freshwater snails. Identification keys, generic synonymy, supplemental notes, glossary, references, index. – Walkerana 1 (4): 217-365. Ann Arbor, Michigan.
- GLÖER, P. (2002): Mollusca I, Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas, aus der Reihe: Die Tierwelt Deutschlands, Conch Books 2002.
- GLÖER, P. & M. ZETTLER (2005): Kommentierte Artenliste der Süßwassermollusken Deutschlands. – Malakologische Abhandlungen (Dresden) 23: 3-26.
- KINZELBACH, R & O. GEITER (2002): Bestandsaufnahme von Neozoen in Deutschland. Forschungsbericht 29689901/01 UBA-FB 00215 des Umweltbundesamtes Berlin, Juli 2002.

Anschriften der Autoren

Jürgen Adler, Anger 1, D-39418 Neundorf

Christian Bank, Baumeckerstr. 25, D-39418 Staßfurt. E-mail: christian@alpinissimum.de

Wolfgang Gruschwitz, Sodastraße 5, D-39418 Staßfurt. E-mail: halophila@gmx.de

Klaus Lotzing, Am Hollschen Bruch 4c, D-39435 Unseburg. E-mail: erebiaklalo@aol.com

Uwe Nielitz, Ermslebener Str. 24, D-06449 Aschersleben. E-mail: jessy-nielitz@web.de

Lutz Tappenbeck, Bahnhofstraße 2, D-39433 Förderstedt. E-mail: lutz.tappenbeck@t-online.de

BIBLIOGRAPHIE**Veröffentlichungen aus der Fachgruppe**

CIUPA, W. (2008): Zur Laufkäferfauna (Coleoptera, Carabidae) des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 16 (1): 3-27.

GRUSCHWITZ, W. (2006): Erstrnachweis von *Ceratophyllus farreni* (Siphonaptera) in Sachsen-Anhalt. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 50 (4): 229.

LOTZING, K. (2006): Massenvorkommen der Gebänderten Prachtlibelle (*Coleopteryx splendens* HARRIS, 1782) (Insecta: Odonata) im Bereich des Mühlengrabens zwischen Tarthun und der Mündung in die Bode bei Unseburg innerhalb des Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt). – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15 (1): 33-36.

LOTZING, K. (2006): Die aktuelle Tagfalterfauna (Lepidoptera, Hesperioidea, Papilionoidea) im Bereich des Sülzetals bei Dodendorf und Süldorf im Bördelandkreis (Sachsen-Anhalt). – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 50 (4): 219-224.

MÜLLER, J. (2007): Verbreitungsatlas der Libellen (Odonata) im Land Sachsen-Anhalt. Bitte um Zuarbeit. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15 (1): 38.

MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2007): Gehören *Coenagrion armatum* und *Onychogomphus forcipatus* (Odonata) zur Libellenfauna Sachsens-Anhalts? – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 15 (1): 28-30.

MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2007): Zum aktuellen Vorkommen der Hauben-Azurjungfer *Coenagrion armatum* westlich Vilhelmina/Asele Lappmark in Schwedisch Lappland (Odonata). – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 51 (2): 128-130.

MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2008): Zur Reproduktion der Frühen Heidelibelle *Sympetrum fonscolombei* (Odonata: Libellulidae) in der Bodeniederung bei Unseburg. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 16 (1): 41-46.

FACHGRUPPENINTERNA

Wir gratulieren sehr herzlich

Dr. Joachim Müller zum 65. Geburtstag im Dezember 2007

Wolfgang Hahn zum 60. Geburtstag im Juli 2008

Rosmarie Steglich zum 65. Geburtstag im September 2008

Herrmann Kohl zum 75. Geburtstag im Oktober 2008

Die Zusammenkünfte der Fachgruppe finden weiterhin jeden dritten Freitag im Monat (außer im Sommer) in der Gaststätte "Salzhof" in Staßfurt, Salzhofstraße statt. Beginn: 18.00 Uhr. In den Monaten Juni, Juli und August treffen wir uns gemeinsam in ausgesuchten Biotopen der näheren Umgebung. Interessenten sind stets willkommen.

Buchempfehlungen

THUST, R., G. KUNA & R.-P. ROMMEL (2006): Die Tagfalterfauna Thürigens. Zustand in den Jahren 1991 bis 2002. Entwicklungstendenzen und Schutz der Lebensräume. – Naturschutzreport 23, Jena. 198 Seiten.

Bestellungen des Naturschutzreportes Band 23 bei dem Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Göschwitzer Str. 41, 07745 Jena.

Impressum

Herausgeber: FG Faunistik und Ökologie Staßfurt im Staßfurter Kulturbund e. V.
Homepage: <http://www.halophila.de/>

Redaktion: Wolfgang Gruschwitz, Sodastr. 5, D-39418 Staßfurt
E-mail: halophila@gmx.de

ISSN 1438-0781